

Jahresbericht 2017 – Rückblick 2016 –

*Berufliche Schule der  
Hansestadt Lübeck*



**EMIL  
POSSEHL  
SCHULE**

Em



EUROPASCHULE

## **Impressum**

Herausgeber:  
Emil-Possehl-Schule  
Georg-Kerschensteiner-Str. 27  
23554 Lübeck  
Tel. 0451/122 89 00  
Fax 0451/122 89 19  
mail@emil-possehl-schule.de  
www.emil-possehl-schule.de

Redaktion:  
Anja Döring, Volker Claußen; EPS Lübeck

Grafik & Layout:  
Henrike Bressemer; bressemer.e.design, Stockelsdorf

Druck:  
Offsetdruck, Lübeck, Auflage: 500 Stück



Vorwort .....	Seite 2
Organigramm .....	Seite 4
Bildungswege .....	Seite 5
Bildungsangebote .....	Seite 6
<b>Abteilungen</b>	
<b>Standort: Georg-Kerschensteiner-Straße</b>	
Agrar-/Bauwirtschaft .....	Seite 8
Berufliches Gymnasium .....	Seite 10
Fahrzeugtechnik .....	Seite 11
Berufsvorbereitung .....	Seite 12
Fachoberschule, Berufsoberschule .....	Seite 14
Fachschule Technik/Betriebswirtschaft .....	Seite 16
Holz/Farbe/Raum .....	Seite 20
Metalltechnik .....	Seite 22
Nachrichten- und Informationstechnik .....	Seite 25
<b>Standort: Blankensee</b>	
Landesberufsschule für das Dachdeckerhandwerk .....	Seite 26
<b>Europaschule</b>	
Europa-Partnerschaftsprojekt mit Montenegro .....	Seite 27
Europa-Partnerschaftsprojekt, EGMUN .....	Seite 28
<b>Aktivitäten</b>	
Förderverein der Emil-Possehl-Schule .....	Seite 29
Schulbücherei .....	Seite 30
Sportjahr 2016 .....	Seite 31
Schülervertretung, Standort: Georg-Kerschensteiner-Straße .....	Seite 32
Schülervertretung, Standort: Blankensee .....	Seite 33
Klima&Umwelt AG .....	Seite 34
Lehrerausbildung .....	Seite 35
Wanderausstellung .....	Seite 38
<b>Anhang</b>	
Weihnachtsfeier .....	Seite 39
Das Kollegium in Aktion .....	Seite 40

**Sehr geehrte Förderer, Kooperationspartner  
und Freunde der Emil-Possehl-Schule,  
liebe Schülerinnen und Schüler,  
liebe Kolleginnen und Kollegen,**



erneut liegt ein ereignisreiches Jahr hinter uns. Auch 2016 hat der gesamten Schule und allen hier lehrenden, lernenden und arbeitenden Menschen wieder Veränderungsprozesse beschert, die uns gemeinsam gefordert, aber auch vorangebracht haben. Einen Teil dieser Entwicklungen zeichnet der vorliegende Jahresbericht nach und ich danke an dieser Stelle dem Redaktionsteam und den Autorinnen und Autoren für die verschiedenen Beiträge, die Sie, liebe Leserinnen und Leser, ein Stück weit an der Entwicklung der Emil-Possehl-Schule teilhaben lassen sollen.

Die Entwicklung der Schülerzahlen an der Emil-Possehl-Schule ist weiterhin sehr erfreulich. Ging die Zahl der Schülerinnen und Schüler zwischen der Schulstatistik im November 2014 (3716) und der Erhebung im November 2015 (3704) noch leicht zurück, konnten wir trotz einer vergleichsweise kleinen Zahl Geflüchteter in unseren „Berufsintegrationsklassen für Deutsch als Zweitsprache“ im vergangenen Jahr entgegen dem landesweiten Trend einen Zuwachs auf 3734 Schülerinnen und Schüler (Schulstatistik November 2016) verzeichnen. Sehr erfreulich ist dabei, dass wir gute Zuwächse im Bereich der gewerblich-technischen Berufsausbildung verzeichnen konnten und an dieser Stelle, gemeinsam mit den ausbildenden Betrieben, einen Beitrag zur Sicherung des zukünftigen Angebotes dringend benötigter Fachkräfte auf dem Arbeitsmarkt der Region Lübeck leisten können.

Glücklicherweise konnten wir unser Berufliches Gymnasium der Fachrichtung Technik mit vier Klassen und sechs verschiedenen Schwerpunkten stabilisieren und sogar einen leichten Wiederanstieg der Anmeldezahlen gegenüber dem Vorjahr von 99 auf 117 erreichen. Damit bleiben wir zwar vierzünftig, können aber bei Bedarf die Fünfzügigkeit jederzeit wieder herstellen und damit einem evtl. steigenden Bedarf an Oberstufenplätzen in Lübeck innerhalb eines Schuljahres durch eine Ausweitung der Kapazitäten begegnen. Sehr erfreulich ist auch die mittlerweile breite Zustimmung zu rechtsverbindlichen Kooperationen gemäß § 43 Absatz 6 des Schleswig-Holsteinischen Schulgesetzes, die den zukünftigen Bewerberinnen und Bewerbern für alle Lübecker Beruflichen Gymnasien bei Erfüllung der schulischen Leistungsvoraussetzungen einen Rechtsanspruch auf Aufnahme gewähren werden. Wir hoffen sehr, den Abschluss solcher Kooperationen vor den Sommerferien 2017 umsetzen zu können und werden im Vorgriff auf eine solche Vereinbarung bereits bei der Aufnahme für das Schuljahr 2017/18 alle Bewerberinnen und Bewerber aufnehmen, die einen Platz in unserer gymnasialen Oberstufe beantragen.

Die Personalentwicklung erfordert weiterhin unsere ganze Aufmerksamkeit und große Anstrengungen, da nahezu alle gewerblich-technischen Fachrichtungen zu den vom Ministerium für Schule und Berufsbildung definierten sogenannten Mangelfach-

richtungen gehören, in denen es deutlich weniger Bewerbungen als durch Pensionierung frei werdende Stellen gibt. Unser Team für die Aus-, Fort- und Weiterbildung ist hier weiterhin sehr erfolgreich, so dass wir derzeit acht Studienreferendare – alle in Mangelfachrichtungen – an der Emil-Possehl-Schule ausbilden. Dafür an dieser Stelle mein ganz herzlicher Dank und meine Anerkennung an Stefan Schuhr, alle Ausbildungslehrkräfte und das gesamte Team für die Weiterentwicklung des Fortbildungskonzeptes! Diese Kolleginnen und Kollegen sichern den Personalbestand an der Schule und festigen gleichzeitig die hohe Unterrichtsqualität, die unser Anspruch ist!

Schwerpunkt im Bereich der Schulentwicklung ist derzeit der Bereich der Berufsvorbereitung. Das Ministerium für Schule und Berufsbildung hat zum 1. August 2016 eine neue Berufsschulverordnung erlassen, die diesen Bereich völlig neu ordnet. Die bisherigen Berufseingangsklassen (BEK) und die Ausbildungsvorbereitenden Jahre werden zusammengeführt zu einer Ausbildungsvorbereitung Schleswig-Holstein (AVSH). Dieser neue Bildungsgang eröffnet den Schulen großen Spielraum in der Gestaltung dieses Systems. Alle Lübecker Schulen haben sich untereinander abgestimmt dafür entschieden, diese Struktur bereits zum frühestmöglichen Zeitpunkt umzusetzen und ein gemeinsames, sich gegenseitig ergänzendes Angebot mit einem gemeinsamen Aufnahmeverfahren an der Emil-Possehl-Schule zu schaffen, das den zukünftigen Absolventinnen und Absolventen der Gemeinschaftsschulen und den sie beratenden Lehrkräften die Orientierung deutlich erleichtern soll. Die weitere Harmonisierung des Überganges für die Lernenden ist derzeit Gegenstand von Abstimmungen zwischen den Gemeinschaftsschulen, dem Schulamt und den fünf Berufsbildenden Schulen. So wird derzeit daran gearbeitet, die Ergebnisse der Berufsorientierung ab Klasse 7 in den Gemeinschaftsschulen als Planungsgrundlage in die Ausbildungsvorbereitung einfließen zu lassen, um den sinnvollen Aufbau der beiden Systeme aufeinander zu verbessern. Wir wollen so möglichst vielen jungen Leuten möglichst schnell den Übertritt in eine duale Berufsausbildung oder eine weiterführende Schulausbildung ermöglichen, ohne dass es zu unnötigen Wartezeiten aufgrund mangelnder Orientierung kommen soll. Wir hoffen sehr, diese funktionierenden Strukturen zum Wohle der Schülerinnen und Schüler in das Projekt „Jugendberufsagentur“ in der Hansestadt Lübeck einbringen zu können.

Im Zuge dieser Entwicklung treiben wir die Dualisierung der Ausbildungsvorbereitung konsequent weiter voran. Wie im letzten Jahresbericht angekündigt, haben wir neben unserer vorhandenen dualen Ausbildungsvorbereitung in der Kraftfahrzeugtechnik im Schuljahr 2016/17 eine Klasse für die Bereiche Elektro- und Metalltechnik mit dem Schwerpunkt auf Anlagenmechaniker Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik eröffnet. Wir

planen bereits die nächsten Klasse für die Bauhauptberufe. Die dafür erforderliche Erweiterung unserer räumlichen Kapazitäten der Bauabteilung ist von unserer Seite bereits vollständig durchgeplant und die Finanzierung vom Schulträger genehmigt. Derzeit liegt das Projekt zur Erteilung der erforderlichen baulichen Planungen und Genehmigungen beim Gebäudemangement. Wir erhoffen uns einen Beginn der Bautätigkeit im Frühjahr 2017.

Die Zahl der an der Emil-Possehl-Schule in Berufsintegrationsklassen beschulten Geflüchteten ist von drei auf zwei Klassen gesunken wie auch die Zahl in Lübeck insgesamt rückläufig ist. Allerdings sind im vergangenen Jahr an unserer Schule zwei Projekte entstanden, die sich um zwei besondere Gruppen von Flüchtlingen bemühen. Das Projekt Link Plus der Fachhochschule Lübeck möchte jungen Menschen mit Migrationshintergrund, die in einem Assessment hohes Potential für ein technisches Studium an der FH Lübeck gezeigt haben, innerhalb von drei Semestern den Zugang zu einem solchen Studium, unabhängig von einer formalen Zugangsberechtigung ermöglichen. Hier unterstützen wir, indem der Unterricht in unseren Räumen stattfindet und viele Lehrkräfte sich nebenamtlich als Dozenten engagieren.

Auf Initiative und mit unermüdlichem Einsatz unseres ehemaligen Leiters der Abteilung Elektrotechnik Helmut Braasch und in Kooperation mit der Elektro-Innung Lübeck entstand in Abstimmung mit dem Ministerium für Schule und Berufsbildung ein weiteres Projekt, in dem 20 junge Migranten auf eine duale Berufsausbildung im Elektro-Handwerk vorbereitet werden. Die Besonderheit ist, dass an dieser Stelle die Inhalte eines Integrationskurses, gemäß den Vorgaben des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge (BAMF), ergänzt wurden durch Elemente der Berufsvorbereitung im Berufsfeld Elektrotechnik, so dass ein anerkannter Integrationskurs in Kombination mit einer systematischen Berufsvorbereitung entstand, der zudem noch für nicht mehr berufsschulpflichtige Jugendliche zugänglich ist.

Wurde der erste Durchgang noch als Projekt mit großzügiger Unterstützung durch die Possehl-Stiftung realisiert, war der Erfolg u.a. während der integrierten Praktika der Teilnehmer in Innungsbetrieben so groß, dass geplant ist, das Konzept zum kommenden Schuljahr in den staatlichen Bildungsauftrag zu überführen. Die Emil-Possehl-Schule ist bereits in Kontakt mit weiteren interessierten Berufsbildenden Schulen, die ebenfalls im Sommer 2017 ein Integrationsprojekt starten möchten.

Innerhalb des vergangenen Jahres haben wir unsere Fachkonferenzstruktur überarbeitet und den aktuellen Erfordernissen angepasst. Es galt, arbeits- und beschlussfähige Strukturen zu schaffen und sinnlose Konferenzen mit z.B. nur einer Lehrkraft zu vermeiden. Das Ergebnis kann sich sehen lassen. So haben

wir die bereits im vergangenen Jahresbericht erwähnte Arbeit an den schulinternen Curricula der vielen Fächer an unserer Schule fortgesetzt und erste Fachcurricula konnten bereits veröffentlicht werden und in den schulischen Alltag einfließen. Ich danke allen beteiligten Lehrkräften an dieser Stelle für die engagierte und fleißige Arbeit an diesem für die Unterrichtsqualität so wichtigen Projekt.

Der Titel Europaschule ist uns Ehre und Pflicht zugleich. Mehrere Mobilitäten haben im vergangenen Jahr Schülerinnen und Schüler zu ein bis zweiwöchigen Aufenthalten ins europäische Ausland geführt und Besucher von unseren Partnerschulen zu uns geführt. Neu ist eine geplante Partnerschaft mit einer französischen Berufsbildenden Schule. Es ist geplant, gegenseitige Austausche für das Berufliche Gymnasium Gestaltungstechnik umzusetzen. Frau Baumgarten bereitet für den Februar 2017 bereits einen vorbereitenden Besuch in Frankreich vor und hofft auf positive Effekte auch für das Erlernen der französischen Sprache an unserer Schule. Auch innerhalb bestehender Partnerschaften nach Dänemark, Finnland und Montenegro sind im Schuljahr 2016/17 Aktionen durchgeführt worden.

Die Klima- und Umwelt AG aus Lehrkräften und Lernenden hat neben umfassenden weiteren Aktivitäten einen Klimaschutzplan für die Emil-Possehl-Schule vorgelegt, der durch die Schulkonferenz als verbindlich beschlossen wurde. Ziel ist die deutliche und nachhaltige Verbesserung der CO<sub>2</sub>-Bilanz unserer Schule. Dadurch wird nicht nur ein gesellschaftlich bedeutsamer Plan verfolgt, sondern es werden auch vom Land definierte pädagogische Ziele verfolgt.

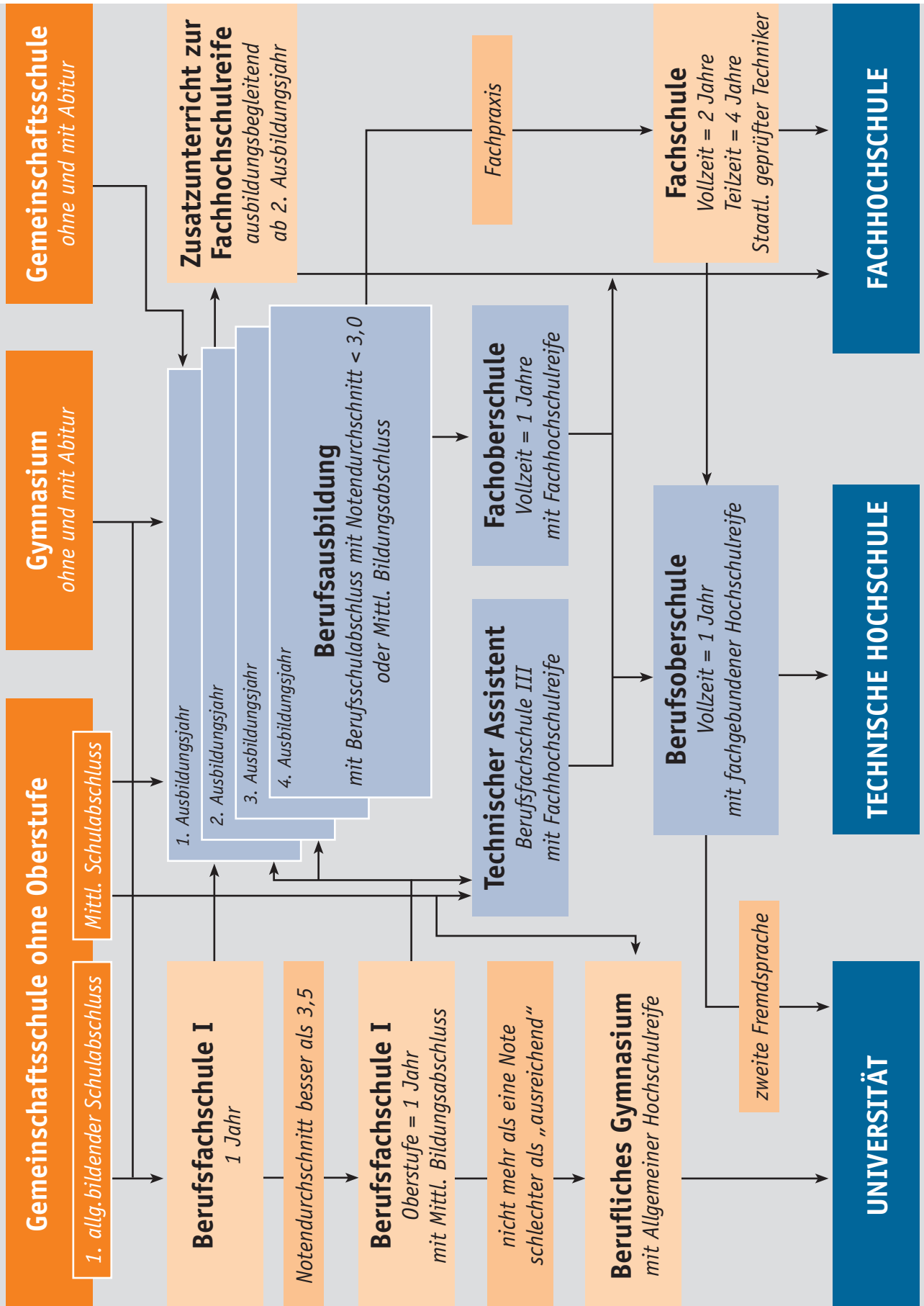
Im Namen der gesamten Schulleitung bedanke ich mich bei unseren Kolleginnen und Kollegen für das große Engagement, mit dem die Schulentwicklung an der Emil-Possehl-Schule für eine aussichtsreiche Zukunft vom gesamten Team der Schule getragen wird. Nur so lässt sich Schule erfolgreich und zukunftsweisend gestalten, so dass wir auch in der Zukunft als verlässlicher Partner für erfolgreiche Aus-, Fort- und Weiterbildung im gewerblich-technischen Bereich wahrgenommen werden.

Ich freue mich auf die vor uns liegenden Herausforderungen!

Ihr



<p>Schulleitung: Jörn Krüger, Schulleiter Torsten Oelke, Stellvertreter des Schulleiters Stefan Schuhr, Stellvertreter des Schulleiters</p>	
<p>Abteilungen; AbteilungsleiterIn (<i>StellvertreterIn</i>)</p>	<p>Besondere Verwaltungsaufgaben</p>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Agrarwirtschaft/Bautechnik</li> <li>• Berufsfachschule I + III Bautechnik Andreas Frenz (<i>Matthias Reder</i>)</li> </ul>	<p><b>Sekretariat</b> S. Jäger, S. Eggert, D. Hoyer, Ch. Baumgart, B. Fick (LBS Dachdecker)</p>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Elektrische Energietechnik</li> <li>• Berufsfachschule I Elektrotechnik Mathias Lippisch (<i>Stephan Meyer</i>)</li> </ul>	<p><b>Hausmeister</b> Th. Schlinkert, R. Haufe, G. Scherf, T. Stasoneck, R. Thimian</p>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Elektrische Nachrichtentechnik Werner Jakobeit (<i>Sven Claussen</i>)</li> </ul>	<p><b>Personalrat</b> J. Kittlaß (Vorsitz), Th. Bak, S. Becker, F. Bendrig, V. Claußen, G. Johannsen, P. Renner, D. Wrütz</p>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Fahrzeugtechnik</li> <li>• Berufsfachschule I Fahrzeugtechnik Reiner Hildebrandt (<i>Kai-H. Gerlitz</i>)</li> </ul>	<p><b>Gleichstellungsbeauftragte</b> A. Reinfelder-Bunge, B. Zelinski-Rahtjen</p>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Farbe und Raum/Holztechnik und BGJ-HT</li> <li>• Berufsfachschule I Holztechnik Hans Janßen (<i>Christina Rix</i>)</li> </ul>	<p><b>Öffentlichkeitsarbeit</b> R. Bentkamp, • Homepage M. Wendt, S. Claussen • Jahresbericht A. Döring, V. Claußen</p>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• LBS für das Dachdeckerhandwerk Petra Jünemann (<i>Jürgen Woest</i>)</li> </ul>	<p><b>Verbindungslehrer</b> • Georg-Kerschenst.-Str. A. Ziegler, H.-D. Neumann • LBS Dachdecker M. Grow</p>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Metalltechnik</li> <li>• LBS für Werkzeugmechaniker</li> <li>• Berufsfachschule I Metalltechnik Winfried Zabel (<i>Markus Wendt</i>)</li> </ul>	<p><b>Schulkonferenz-Vorsitzender</b> M. Schoo</p>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Berufsvorbereitung Markus Schoo (<i>Henning Hecht</i>)</li> </ul>	<p><b>Lehrerkonferenz-Vorsitzender</b> M. Kiewitt</p>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Fachschule Technik und Wirtschaft Thomas Groth (<i>Joachim Wilke</i>)</li> </ul>	<p><b>Schulbücherei</b> B. Schroeder</p>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Berufliches Gymnasium Technik Thomas Seidler (<i>Eike Hirsch</i>)</li> </ul>	<p><b>Sucht-/Gewaltprävention</b> J. Schlemm</p>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Fachoberschule Technik</li> <li>• Berufsoberschule Technik</li> <li>• Berufsfachschule III Elektrotechnik Kay Schroeter (<i>Petja Steinhauer</i>)</li> </ul>	<p><b>Sozialpädagogische Betreuung</b> R. Gutsche, V. Maurer, J. Schlemm, T. Michelsen</p>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Lehreraus- und Lehrerweiterbildung</li> <li>• Personalwesen Stefan Schuhr</li> </ul>	<p><b>Datenschutzbeauftragter</b> Th. Bak</p>
	<p><b>Schulsanitätsdienst</b> A. Schmundt • Erste Hilfe</p>
	<p><b>Europaschule</b> A. Frenz</p>
	<p><b>Qualitätsmanagement</b> • Controlling Th. Groth, R. Unverricht</p>



# BERUFSSCHULE

Agrar	Bautechnik	Bautechnik Dachdecker	Elektron. Nachrichtentechnik	Elektrische Energietechnik	Farbe/Raum	Holztechnik BGJ HT
<b>Ausbildungsberufe:</b> Gärtner/-in Florist/-in	<b>Ausbildungsberufe:</b> Beton- u. Stahlbetonbau Fliesenleger/-in Kanalbauer/-in Rohrleitungsbauer/-in Straßenbauer/-in Tiefbaufacharbeiter/-in Bautechniker/-in Ausbauarbeiter/-in Zimmerin/Zimmerer Hochaufacharb./-in Maurer/-in	<b>Ausbildungsberufe:</b> Dachdecker/-in	<b>Ausbildungsberufe:</b> Fachinformatiker/-in Elektroniker/-in für Geräte u. Systeme Systemelektroniker/-in	<b>Ausbildungsberufe:</b> Elektroniker/-in für Betriebstechnik Elektroniker/-in für Energie- und Gebäudetechnik Industrieelektriker/-in	<b>Ausbildungsberufe:</b> Maler/-in und Lackierer/-in Bauten- und Objektbeschichter/-in	<b>Ausbildungsberufe:</b> Tischler/-in Berufsbildungsjahr Holztechnik
SchülerInnen <b>152</b>	SchülerInnen <b>161</b>	SchülerInnen <b>429</b>	SchülerInnen <b>394</b>	SchülerInnen <b>364</b>	SchülerInnen <b>71</b>	SchülerInnen <b>76</b>
Klassen <b>9</b>	Klassen <b>9</b>	Klassen <b>23</b>	Klassen <b>19</b>	Klassen <b>15</b>	Klassen <b>3</b>	Klassen <b>3</b>
Standort: Georg-Kerschenst.-Str.	Standort: Georg-Kerschenst.-Str.	Standort: Blankensee	Standort: Georg-Kerschenst.-Str.	Standort: Georg-Kerschenst.-Str.	Standort: Georg-Kerschenst.-Str.	Standort: Georg-Kerschenst.-Str.
Abteilungsleiter: Andreas Frenz	Abteilungsleiter: Andreas Frenz	Abteilungsleiterin: Petra Jünemann	Abteilungsleiter: Werner Jakob	Abteilungsleiter: Mathias Lippisch	Abteilungsleiter: Hans Janßen	Abteilungsleiter: Hans Janßen





BERUFSSCHULE			FACHSCHULE	FACHSCHULE	FACHSCHULE	FACHSCHULE	BERUFSSCHULE	BERUFSSCHULE	BERUFSSCHULE	BERUFSSCHULE				
Fahrzeug-technik	Metalstechnik	Berufsvorbereitung	Technik	Technik/Wirtschaft	Technik	Technik	Technik	Technik	Technik	Technik				
<b>Ausbildungsberufe:</b> Kfz-Mech./-in LKW Kfz-Mech./-in PKW	<b>Ausbildungsberufe:</b> Anlagenmech./-in Anlagenmech./-in für Sanitär-, Heizungs- u. Klimatechnik Fachkraft für Metalltechnik Feinwerkmechaniker/-in Industriemech./-in Konstruktionsmech./-in Maschinen- und Anlagenführer/-in Mechatroniker/-in Techn. Produktdesigner/-in Techn. Systemplaner/-in Verfahrensmechaniker/-in Werkzeugmech./-in Zerspanungsmech./-in	<b>Schulformen:</b> (AV-SH) Auszubildungsvorbereitung Schleswig-Holstein (BVM) Berufsvorbereitungsmaßnahmen Sondermaßnahmen in der Klimik (BiK-DaZ) Berufsintegrationsklassen	BFS Typ I Bautechnik Holztechnik Metalltechnik Elektrotechnik Kfz-Technik BFS Typ III Elektrotechnik Bautechnik	<b>Vollzeit</b> Maschinentechnik Elektrotechnik <b>Teilzeit</b> Maschinentechnik Elektrotechnik Betriebswirtschaft	<b>Vollzeitunterricht</b> ferner Zusatzunterricht zur Fachhochschulreife während der dualen Berufsausbildung	<b>Vollzeitunterricht</b> Bautechnik Informationstechnik Elektrotechnik/ Erneuerbare Energien Metalltechnik/ Maschinenbau Biologietechnik Gestaltungstechnik	SchülerInnen <b>229</b> Klassen <b>12</b> Standort: Georg-Kerschenst.-Str. Abteilungsleiter: Reiner Hildebrandt	SchülerInnen <b>610</b> Klassen <b>38</b> Standort: Georg-Kerschenst.-Str. Abteilungsleiter: Winfried Zabel	SchülerInnen <b>362</b> Klassen <b>21</b> Standort: Georg-Kerschenst.-Str. Abteilungsleiter: Markus Schoo	SchülerInnen <b>289</b> Klassen <b>14</b> Standort: Georg-Kerschenst.-Str. Abteilungsleiter: Winfried Zabel, Reiner Hildebrandt, Mathias Lippisch, Andreas Frenz Hans Janßen	SchülerInnen <b>251</b> Klassen <b>14</b> Standort: Georg-Kerschenst.-Str. Abteilungsleiter: Thomas Groth	SchülerInnen <b>37(+45)</b> Klassen <b>4</b> Standort: Georg-Kerschenst.-Str. Abteilungsleiter: Kay Schroeter	SchülerInnen <b>22</b> Klassen <b>1</b> Standort: Georg-Kerschenst.-Str. Abteilungsleiter: Kay Schroeter	SchülerInnen <b>287</b> Klassen <b>13</b> Standort: Georg-Kerschenst.-Str. Abteilungsleiter: Thomas Seidler
			<b>Statistik:</b>		<b>Schüler</b>	<b>Klassen</b>								
					<b>3.734</b>	<b>198</b>								





Weihnachtssternverkauf 2016



## Abteilung Agrarwirtschaft

**Fachgruppe Gartenbau & Floristik**  
Gärtner mit Schwerpunkt Beraten und  
Verkaufen

von Ken Jucho

**Viele Kolleginnen und Kollegen wundern sich jedes Jahr aufs Neue, wie aufwendig die Verkaufsaktionen der Produktionsgärtnerklassen gestaltet werden. Steht zum Sommeranfang nach den Eiseiligen die Präsentation der von der Mittelstufe produzierten Beet- und Balkonpflanzen im Vordergrund, werden pünktlich vor dem 1. Advent die Weihnachtssterne der Oberstufe an Frau und Mann gebracht.**

Die Planung und Durchführung dieser Verkaufsaktionen nimmt regelmäßig mehrere Unterrichtsstunden in Beschlag. Nachdem ein Grundthema gefunden worden ist – die Diskussionen der Auszubildenden darüber werden jedes Jahr neu mit Spannung erwartet, möchte doch jeder den eigenen Vorschlag durchsetzen – werden Präsentationsmöglichkeiten gesucht und gefunden, das Ganze in die Praxis umzusetzen. Dabei ist die Motivation der Auszubildenden sehr hoch, da sie ihre Kulturen doch mit einigem Stolz in der EPS präsentieren möchten. Auch wissen sie, dass über den ‚Generationenvertrag‘ der Klassenstufen die Möglichkeit besteht, durch die eingenommenen Gelder günstig Exkursionen, wie in diesem Frühjahr zur Weltelitemesse des Gartenbaus (IPM) nach Essen, genießen zu können. Für die Verkaufsaktion werden auch die Lehrkräfte vor Herausforderungen gestellt, die gewünschten Dekorationsobjekte für das Grundthema zu beschaffen. Oft erfolgt dies in aller Herrgottsfrühe auf dem Hamburger Blumengroßmarkt vor Unterrichtsbeginn oder am Wochen-



ende. Auch musste schon die eine oder andere überzählige Birke auf dem Schulgelände ihr botanisches Leben aushauchen, um als Lichterkettenträger oder Deckenschmuck den Ideen der Planer zu Dienste zu sein. Für die Dekoration des ‚Aquariums‘ (interne Bezeichnung für einen Ausstellungsraum an der Schule) müssen dann alle mit anfassen, um den Verkauf zum gewählten Termin starten zu können. Für den Verkaufstag werden schließlich Gruppen mit unterschiedlichen Aufgaben eingeteilt: Verkaufs-, Transport- und Pflanzenvorbereitungsteams wechseln sich an dem Tag ab. Jeder Auszubildende wird an jeder Station eingesetzt.

Am Ende des Schultages ist das Gesamteam erschöpft aber auch glücklich, die Pflanzen an die zahlreichen Kunden abgegeben zu haben. Dieser große zeitliche und auch logistische Aufwand kommt den sich wandelnden Anforderungen des Berufsbildes Gärtner nach. So gibt es mittlerweile neben den sieben Fachrichtungen auch noch den Schwerpunkt „Beraten und Verkaufen“. Hierbei geht es darum, Kunden als Pflanzenexperte zu beraten und entsprechende Produkte rund um die Pflanze zu verkaufen. Dabei ist sicheres, kompetentes Auftreten ebenso gefragt, wie Freundlichkeit und Kreativität. So besteht für viele nach der Ausbildung die Möglichkeit, neben der Arbeit in reinen Produktionsbetrieben auch in Gartencentern eine Anstellung zu finden. Um diese Fähigkeiten zu erreichen, helfen die Projekte mit anschließendem Verkauf ungemein. Daher ist es so wichtig, dass uns auch zukünftig möglichst viele Kolleginnen und Kollegen unterstützen, indem sie zwei Mal im Jahr als Kunden beim Blumenverkauf in den Verkaufsraum kommen, das Ambiente genießen, sich beraten lassen und gegen eine Spende ein Stück der Blumenvielfalt erwerben!

## Abteilung Bautechnik

### Große Aufräumaktion der Bauabteilung

von *Andreas Frenz*



Hier wird richtig „ein Schlag ‘reingehauen“

In der Woche nach den beweglichen Ferientagen trafen sich die Kolleginnen und Kollegen der Bauabteilung zu einer großen Aufräumaktion ihrer Abteilungsräume. Im Vordergrund stand hierbei das Entsorgen von Materialien jeglicher Art, die teilweise schon seit Jahrzehnten in Schränken und Lagern der Abteilung schlummerten.

Nach einer kurzen Lagebesprechung teilte sich die Gruppe in zwei Hälften, wovon die erste die Bauräume im Haupthaus entrümpelte. Hier wurden 30 Schiebkarren voller gemischter „Wertstoffe“ entsorgt. Die andere Gruppe kümmerte sich um die Bauhalle und die Lager. Schnell füllten sich die Behälter. Am Ende des Tages waren zwei Container mit Bauschutt (15 m<sup>3</sup>) und ein weiterer (8 m<sup>3</sup>) mit „Gemischtwaren“ komplett

befüllt, wobei noch zusätzliche Berge mit „Schotter“ auf neue Container warteten. Und siehe da: Sehr zur Freude von uns allen war sichtbar mehr Platz und Übersicht!! Das Ganze war eine wiederholungswürdige Aktion, sie hat darüber hinaus auch noch viel Spaß gemacht und fand natürlich am Abend ein „zünftiges“ Ende.



**sympathisch  
und  
schlau**





Samet Sayilgan als verwirrter Kriegsveteran und Tobias Lüth als Kioskbesitzer und Zeuge

## Abteilung Berufliches Gymnasium

### „Allein am Jungfernstieg“ – Wenn ein öffentlicher Ort zum Schauplatz einer Tragödie wird

von Paul Harhausen

(Schüler des Beruflichen Gymnasiums)

**Hamburg, Berlin und München sind für uns Lübecker oftmals erst einmal überwältigend, so viele Menschen und vor allem so viele unterschiedliche. Es war ein Motiv des Kurses Darstellendes Spiel (12. Jahrgang) des Beruflichen Gymnasiums der Emil-Possehl-Schule in Kooperation mit der Friedrich-List-Schule, sich mit den unterschiedlichen Stereotypen der Großstadt zu befassen.**

Mit unserem Stück „Allein am Jungfernstieg“, welches im Juli 2016 uraufgeführt wurde, haben wir ein kleines Stück Hamburg ins Forum gebracht und den gehässigen Kampf zwischen Arm und Reich dargestellt.

Darstellendes Spiel ist viel mehr als nur Theater spielen. In diesem Unterrichtsfach lernt man die Facetten eines Theaterstückes in seiner Entwicklung kennen, u.a. Charaktere und deren Motive zu entwickeln, ein spannendes Drehbuch zu verfassen, Kulissen zu bauen, sich Inszenierungsfragen zu stellen oder Regie zu führen. So stellten die Kursteilnehmer in einem Schuljahr ein eigenes Stück von A – Z eigenständig auf die Beine.

Am schwierigsten war es jedoch bei der Fülle der Ideen, die passende Handlung zu finden. Schließlich sollte das Stück etwas ganz Eigenes werden. Es sollte interessant sein, der Zuschauer sollte aktiv sein und nachdenken, ganz nach Bertolt Brechts Vorbild, dem epischen Theater.

Das Resultat war ein sozialkritisches Stück über einen Ort, der jedem bekannt ist: die U-Bahn Station Jungfernstieg in Hamburg, ein Ort, an dem die Kinder reicher Eltern nach dem Shoppen in die Bahn steigen, um zurück in ihre Vorstadt villen zu fahren, aber auch ein Ort, an dem jugendliche Punks gemeinsam Bier trinken und sich über die Leute lustig machen. Neben den zwei rivalisierenden Gruppen treten auch andere skurrile Stadtge-

stalten auf, wie der vergessliche Kriegsveteran, der immer wieder nur die frühere Zeit lobt, in der sowieso alles besser gewesen sei, oder der gelangweilte Kioskbesitzer (siehe Foto).

Auf diesem Kiez begegnen sich zwei Jugendliche, die unterschiedlicher kaum sein könnten, und doch verlieben sie sich ineinander. Eigentlich wäre die Geschichte hier schon zu Ende, gebe es nicht den Neid, die Eifersucht, den Hass, der alles zerstört. Ein kleiner Denkkettel gerät aus dem Ruder und auf einmal ist die Protagonistin tot. Klar, wer da als erstes verdächtigt wird. Doch ist es wirklich immer so einfach mit der Wahrheit?

Der Zuschauer wird auf eine spannende Ermittlung mitgenommen. Er ist zwiespalten zwischen Identifikation mit und Distanz zu beiden Gruppen und das öffnet die Augen. Der Mensch urteilt zu schnell subjektiv und voreingenommen. Man sollte Subgruppen toleranter entgegenreten und diese nicht auf ihr Aussehen oder Auftreten reduzieren.

Teamfähigkeit, Selbstreflexion und Disziplin sind wohl die wichtigsten Aspekte, die einem dieser Kurs vermittelt, aber auch das befriedigende Gefühl, gemeinsam etwas Gelungenes geschaffen zu haben, womit man sogar noch andere erfreuen kann. Und diese Erfahrungen sammelt nun bereits der nächste Jahrgang bei der Arbeit an einem neuen Stück, welches im Juli 2017 aufgeführt werden soll. So viel sei verraten, es geht mal wieder mörderisch zu auf der Bühne der Emil-Possehl-Schule und dieses Mal machen wir einen Ausflug in die Tiefe der menschlichen Psyche.



## Abteilung Fahrzeugtechnik

Einfach war gestern –  
heute ist komplex

von Benjamin Schmitz & Reiner Hildebrand

**In diesem Jahr stieg erfreulicherweise die Anzahl neuer Schülerinnen und Schüler mit Ausbildungsvertrag in unserer Abteilung von 57 im Vorjahr auf 72, von denen 20 im Schwerpunkt Nutzfahrzeugtechnik zu finden sind.**

U.U. ist dieses auf unsere Veranstaltung am 04. Februar 2016 zurückzuführen, in der sich verschiedene Lübecker Kfz-Betriebe und die Innung für das Kraftfahrzeughandwerk Lübeck Schülerinnen und Schülern der Gemeinschaftsschulen vorgestellt haben. Während dieser Veranstaltung fanden interessante Gespräche statt, in denen sich auch viele Schülerinnen und Schüler unserer Schule für das Kfz-Handwerk interessiert haben.

Wie in jedem Jahr wurden am 08. September 2016 die neuen Auszubildenden im Forum unserer Schule durch den Obermeister der Innung, Herr Uwe Karbe, den Lehrlingswart, Herr Frank Sewert und den Schulleiter, Herr Jörn Krüger, begrüßt. Die anschließende Unterweisung über Sicherheit am Arbeitsplatz nahm Herr Rüsich von der DEKRA vor.

Am 23. Mai 2016 waren wieder die Prüfer der DEKRA zum „Safety Check“ vor Ort, um mit den Auszubildenden Schwachstellen an ihren Fahrzeugen aufzudecken. Im Juni und Juli des Jahres bekamen wir vom TÜV-Nord in Lernfeld 12 Unterstützung, in dem es um gesetzliche Hintergründe der Fahrzeugprüfung geht. Beiden Organisationen herzlichen Dank dafür.

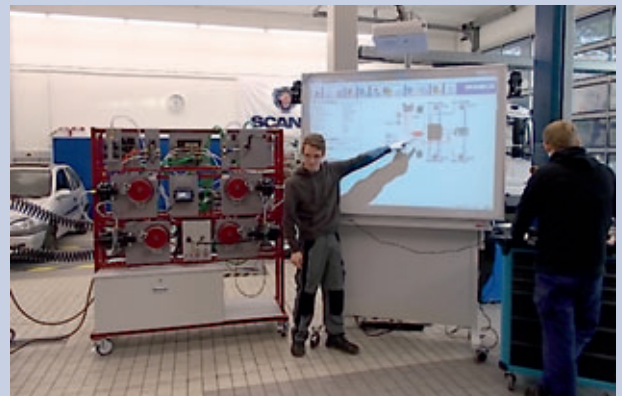
### Vom Einfachen zum Komplexen

Ein Highlight war die Beschaffung einer EBS-Schulungswand für die zukünftigen KFZ-Mechatroniker/-innen im Schwerpunkt Nutzfahrzeugtechnik. Kaum ein anderes Gebiet der Nutzfahrzeugtechnik hat sich in den letzten Jahren so verändert wie die Druckluftbremsanlage. Das EBS (Elektronisches Bremssystem) integriert die Grundfunktionen Bremssteuerung, ABS und ASR in einem einzigen System. Alle wesentlichen Komponenten sind auf der Schulungswand vereinigt. Mit Hilfe einer ent-

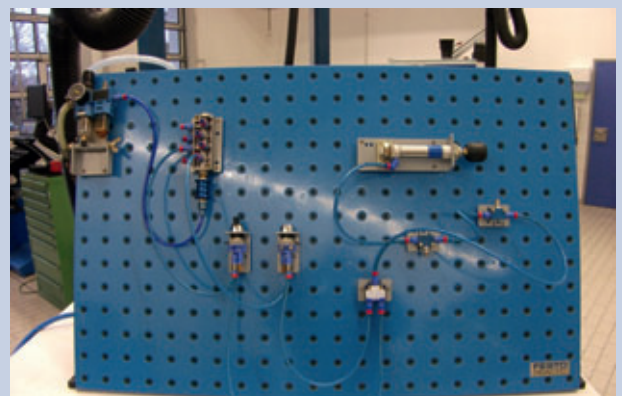


Konventionelle Druckluftbremse und Nutzfahrzeug

sprechenden Software können Komponenten des Bremssystems wie an einem richtigen Nutzfahrzeug in Betrieb genommen und einzelne Zustände simuliert werden. Somit kann im Unterricht der Praktischen Fachkunde der Aufbau und die Funktionen der Druckluftbremse von der einfachen Ansteuerung von Zylindern über das konventionelle Druckluftbremssystem ohne Elektronik und über die Schulungswand mit EBS bis hin zum kompletten Nutzfahrzeug mit EBS anschaulich und praxisnah unterrichtet werden.



EBS-Schulungswand



Ansteuerung eines einfachen Druckluftzylinders





Theaterkulisse, die für eine Ratzeburger Grundschule gestaltet wurde.

**Bisher ist nicht überall im Land bekannt, dass unsere Schule seit 1998 eine Kooperation mit der Schule Wilhelmshöhe sowie seit 2013 mit der Maria-Montessori-Schule hat. Beide Schulen sind Förderzentren für geistige Entwicklung.**

Zunächst gestaltete es sich so, dass eine kleine Zahl an Schülerinnen und Schülern am Fachpraxisunterricht in verschiedenen Fachbereichen der Emil-Possehl-Schule (Fachbereich Holz, Farbe & Raum, Metall, Bau) in sog. AV-Klassen (Arbeitsvorbereitende Klassen) mit beschult wurden. Auch heute werden die Schülerinnen und Schüler der Förderzentren in den sog. AV-Klassen integrativ unterrichtet (siehe folgenden Bericht aus den Klasse AV 15 A). Mittlerweile findet nicht nur der Praxisunterricht in den Werkstätten der Emil-Possehl-Schule statt, sondern auch der Theorieunterricht wird in unseren Räumlichkeiten durchgeführt.

Mit dieser Form der beruflichen Bildung haben die Förderschülerinnen und -schüler eine Chance soziale und berufliche Integration zu erfahren und einen

## Abteilung Berufsvorbereitung BV

### Alte Kooperation im neuen Gewand Eine Kooperation als Chance

von Jan Gerke

weiteren Schritt auf dem Weg in den ersten Arbeitsmarkt zu gehen.

Nicht nur für die Schülerinnen und Schüler ist diese Kooperation eine Chance, auch die daran beteiligten Lehrkräfte empfinden dies so. Die Schule Wilhelmshöhe bzw. Maria-Montessori-Schule stellen eine Lehrkraft zur Verfügung, die sich verstärkt um die pädagogischen Belange, hingegen sich der jeweils zuständige Fachpraxislehrer der Emil-Possehl-Schule verstärkt um die praxisrelevanten Dinge kümmert. Seit Jahren stelle ich fest, dass dies ein sehr angenehmes Teamteaching ist.

Die Kollegen der beiden Partnerschulen haben sich stets sehr engagiert in „unsere“ Materie eingearbeitet.

Zum Beispiel haben die Kollegen bei mir in den Ferien im Rahmen der TSM-Lehrgänge (Tischler-Schreiner-Maschinenkurs) den sicheren Umgang an Holzbearbeitungsmaschinen gelernt.

Alle zusammen haben positive Erfolgserlebnisse, sehen gemeinsam, welche Bedeutung Beruflichkeit hat und welche Anforderungen es in den jeweiligen Berufen gibt.



## Abteilung Berufsvorbereitung BV

### Die Ausbildungsvorbereitung an der EPS

#### Ein Bericht aus der Klasse „AV 15 A“

von Anja Demmert

**Seit dem Schuljahresbeginn 2015/2016 gibt es eine Ausbildungsvorbereitung an unserer Schule. Grund für die Einrichtung dieses neuen Bildungsangebotes ist die Tatsache, dass sich seit einigen Jahren verstärkt Jugendliche mit so geringen Vorkenntnissen und individuellen Problemlagen um einen AV-Platz bewerben, für die das Ziel „erfolgreich absolvierte Ausbildungsvorbereitung“ in einem einzigen Jahr nicht erreichbar scheint.**

Die Klasse „AV 15 A“ besteht aus 15 Schülern, von denen die Mehrheit im Besitz eines Förderschulabschlusses ist. Andere Schüler sind in Klasse 8 bzw. Klasse 9 abgegangen, ohne das jeweilige Klassenziel bzw. einen Abschluss erreicht zu haben. Ein Jugendlicher, ein Flüchtling aus Somalia, hat zuvor ein AVJ „Deutsch als Zweitsprache“ besucht. Ein anderer hat eine starke Sehbehinderung und ist im Unterricht auf Hilfsmittel, wie Monokular und Visulettlupe, angewiesen.

Vier weitere Jugendliche kommen sogar unmittelbar von Lübecker Förderzentren für geistige Entwicklung (Schule Wilhelmshöhe und Maria-Montessori). Für diese Vier steht das Konzept „Arbeitsvorbereitungsklasse“ (AVK) im Vordergrund – eine Konzeption der Förderzentren für geistige Entwicklung, welches im November 2016 mit dem erstmalig in Schleswig-Holstein vergebenen Berufswahl-siegel zertifiziert wurde.

Betreut wird die Klasse vom EPS-Klassenlehrerteam Anja Demmert und Benjamin Meiburg. Zusätzlich gibt es die Kooperation mit der Schule Wilhelmshöhe, d.h. Sonderpädagogen sind sowohl in der Theorie als auch in der Fachpraxis in Doppelbesetzung mit dem Kollegen der Berufsschule gemeinsam im Unterricht tätig. Diese gemeinsamen Stunden erleben beide Seiten als Bereicherung.



*Raum H111 der EPS. Der Raum wurde in einem frischen Grün-  
ton neu gestrichen und einige Schüler, sowie Kollege Meiburg,  
verewigten sich als Schattenbilder.*

Durch den ständigen Austausch und die gegenseitige Unterstützung können Unterrichtsinhalte auf die Schülerklientel individuell zugeschnitten werden.

In der Tat steht im AVJ zunächst die Vermittlung von „Basics“ (Allgemeinwissen, wie beispielsweise in Mathe die Festigung der Grundrechenarten und das Kleine  $1 \times 1$ ) an. Viele Schüler hatten noch nie ein Diktat geschrieben oder einen längeren Text gelesen. 13 von 15 Schülern konnten nicht die Uhrzeit lesen. Anhand der Auflistung wird deutlich, dass die sichere Vermittlung Zeit beansprucht und der reguläre AV-Stoff erst nach einem monatelangen Vorlauf starten kann. In der Fachpraxis sind die Jugendlichen aktuell im Gartenbau, in Metall und als Schwerpunkt für das gesamte Ausbildungsvorbereitende Jahr in Farbe/Raum tätig. Die hier durchlaufenen Projekte können sich sehen lassen und haben es im Fall des Theaterprojektes sogar schon in die Presse geschafft.

Es herrscht eine ruhige, angenehme Arbeitsatmosphäre in der Klasse. Die Schüler sind lernwillig, akzeptieren sich gegenseitig, halten zusammen und helfen einander. Alle beteiligten Lehrkräfte unterrichten gerne in dieser Klasse. Ein tolles Lehrerteam aus zwei Schulformen ist entstanden! Dank dieses integrativen Unterrichts werden die Jugendlichen bestmöglich gefördert und grundlegend auf ihr Berufsleben vorbereitet.

Für weiterführende Infos siehe:  
<http://www.schule-wilhelmshoehe.de>  
<http://www.montessori-schule-hl.de>

## Konzept

### → Organisation

- ☑ Kolleg\_innen
- ☑ Räume
- ☑ Zeiten - Struktur
- ☑ Struktur etc.

hat mir  
Freiheit!

### → Inhalt

- ☑ Themen/Kompetenzen
- ☑ Studienbuch
- ☑ etc.

Zusätzliche  
Veränderung!

### → gesamt „Projekt“

- ☑ zeitliche Struktur
- ☑ Verantwortlichkeit

Ideen zum  
Konzept für das  
Vorlesungsprojekt

### Eine Fortbildung zum Schuljahresabschluss unter der Leitung von Frau Martina Propf vom IQSH

Als Zielsetzung kristallisierte sich heraus, dass wir gemeinsam mit den Schülern über den schulischen Horizont hinaus denken und den Schülern in Form eines mehrtägigen Projektes Angebote präsentieren wollen, die sich in Inhalt oder auch Organisationsform deutlich vom sonstigen Schulalltag abheben, aber die Verbindung zum Lehrplan gewährleisten.

In Anlehnung an studentische Organisationsformen soll das Angebot in Form eines Vorlesungsverzeichnisses veröffentlicht werden, es soll Wahl- und Pflichtkurse geben und auch eine Mindeststundenzahl. Denkbar wären Exkursionen, Workshops, Vorlesungen und Seminare zu einer Vielzahl von Themen, die sich aus den variantenreichen Interessen, Vorlieben und Schwerpunkten der Lehrkräfte generieren lassen. So könnten Interessierte beispielsweise in einem mehrtägigen kreativen Schreibworkshop inspirierende Orte in der Stadt aufsuchen, dort Schreibübungen durchführen und aus den Ergebnissen eine Veröffentlichung oder Lesung kreieren. Andere mögliche Angebote könnten sich auf methodischer Ebene den Anforderungen einer Hochschule nähern und in wissenschaftliches Arbeiten einführen, Recherchestrategien optimieren oder die Erstellung von Thesenpapieren und sinnvollen Mitschriften vertiefen.

Für diese Art von Projekt bietet sich der verbleibende Zeitraum nach den schriftlichen Abschlussprüfungen besonders an, da der Blick vieler Schüler nach vorn gerichtet ist und für viele der Übergang zu einem Studium an Universität oder Fachhochschule bevorsteht. Auch für uns Lehrer ist dieses Experiment eine Gelegenheit, jenseits des starren Gerüsts des täglichen Stundenplans und der Prüfungsverpflichtungen mit Lerngruppen in Themen

## Abteilung Fachoberschule (FOS) Berufoberschule (BOS)

### Blick über den Tellerrand

von Stefanie Lorenzen

einzutauken und diese Freiheit kreativ und produktiv zu nutzen.

Das Wort „Experiment“ zeigt, dass wir das Projekt auch als solches betrachten: Wir werden einen Versuch starten und anschließend wird sich zeigen, ob dieser geplante Blick über den Tellerrand auch zukünftig in unserer Schuljahresplanung verankert werden soll.

### Was soll das ganze Theater?

„Muss ich ein Hemd anziehen?“ - „Darf ich Fotos mit dem Handy machen?“ - „Schaffe ich es in der Pause zu Mc Donald's?“ - „Was mache ich, wenn ich mittendrin auf Toilette muss?“

Diese und andere Fragen bewegten die Schüler und Schülerinnen der BOS vor dem ersten gemeinsamen Theaterbesuch. Im Laufe des Schuljahres wurde all dies schon fast zur Routine, denn im Rahmen des Schüler-Abonnements des Lübecker Theaters standen sechs Vorstellungen auf dem Programm. Geschmäcker sind verschieden und ebenso unterschiedlich war die Bereitschaft, sich auf Neues einzulassen und den unterschiedlichen Inszenierungen und Stücken mit Neugier und der nötigen Portion Gelassenheit zu begegnen. Aus Lehrersicht war es besonders schön zu beobachten, dass einige Schülerinnen und Schülern sich für die Welt des Theaters begeistern konnten und sich fest vorgenommen haben, auch zukünftige Aufführungen zu verfolgen.

Nachdem Büchners „Woyzeck“ gelesen und auf der Bühne gesehen wurde, stand Ödön von Horváths Drama „Geschichten aus dem Wiener Wald“ auf dem Programm. Hier die Nachlese des gemeinsamen Theaterabends aus Schülersicht:



## Abteilung Fachoberschule (FOS) Berufoberschule (BOS) Geschichten aus dem Wiener Wald

von Philipp Burmester, BOS 15



### Rezension eines Theaterstückes

Liest man das Buch zu Ödön von Horváths Drama „Geschichten aus dem Wiener Wald“, so zeichnet sich schon im Kopf ein klares Bild der Bühne und der Charaktere. Viele Theaterstücke und Romanverfilmungen haben damit zu kämpfen, dass eben diese Vorstellung in den Köpfen der Leser zerstört wird. Fällt auch das Theaterstück „Geschichten aus dem Wiener Wald“ in Lübecks Kammer spielen diesem Phänomen zum Opfer oder kann es den Bildern, die wir uns selbst erlesen haben, gerecht werden?

Für diejenigen, die noch nicht wissen, worum es in dem Theaterstück geht: Marianne soll eigentlich heiraten, verliebt sich jedoch in Alfred, einen jungen Mann, der gern mit seiner rücksichtslosen Art bei anderen aneckt. So entzieht sich Marianne der Hochzeit und brennt mit Alfred durch, zum Entsetzen von Familie und Freunden. Sie bringt ein Kind zur Welt, doch die Liebe zwischen den beiden Charakteren brennt längst nicht mehr so wie am Anfang.

Andreas Nathusius hat einige Charaktere, insbesondere den Protagonisten Alfred, zwar etwas moderner in Szene gesetzt, den Kern des Stückes jedoch hervorragend getroffen. Das mag vor allem daran liegen, dass er das Stück inhaltlich höchstens etwas kürzt, ohne dabei wichtige Elemente zu verlieren. Der Kern, der satirische Spott über die Wiener Gesellschaft, bleibt gänzlich erhalten, wobei Nathusius diesen Spott noch ein wenig ausdehnt und unser gesamtes Scheuklappen Denken in Frage stellt. Damit bleibt das Stück herrlich aktuell und auch heute noch zutreffend gesellschaftskritisch.

Vor der Darstellung der Charaktere kann man ebenso nur seinen Hut ziehen. Insbesondere der von Sven Simon

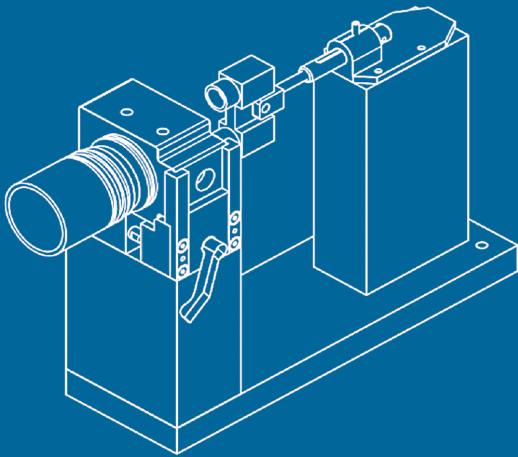
verkörperte Zauberkönig überzeugt auf ganzer Linie. Er bringt diesem Stück einen unvergleichlichen Charme und spielt die Figur, als hätte er nie etwas anderes getan. Lediglich die Figuren Alfred und Valerie sind von Till Bauer und Astrid Färber etwas überzogen gespielt worden.

Man erwischt sich ein -, zweimal dabei, wie man in ihren Szenen vor Fremdscham die Augen zusammenkneift.

Was ebenso nicht wirklich überzeugt, ist die Musik. Horváth hat die Musik als wichtiges Element in sein Stück einfließen lassen, um die für ein Bild notwendige Atmosphäre zu unterstreichen oder gar zu kreieren. In Kombination mit einem sehr einfach gehaltenen Bühnenbild ist es mehr als unvorteilhaft, die Musik derart untergehen zu lassen. Man musste oft schon sehr genau hinhören, um die Musik zu erkennen, geschweige denn deuten zu können.

Das Bühnenbild an sich war zwar zum Großteil ausreichend, lediglich die Szenen auf der Wachau hätten noch ein bisschen greifbarer, beziehungsweise lebendiger sein können. Da schon die Musik an einigen Stellen nicht wirklich der Rede wert war, wäre ein Stimmung und Situation untermalendes Bühnenbild sehr wünschenswert gewesen.

Alles in allem ist Nathusius' Darstellung von „Geschichten aus dem Wiener Wald“ aber ein sehr schönes Theaterstück geworden, das durch seine aktuelle Thematik auch ein junges Publikum anspricht, und daran fehlt es dem Theater eindeutig in der heutigen Zeit. Somit ist dies definitiv eine sehenswerte Aufführung, für die sich die Theaterkarte allemal lohnt.



Feinkonzept der Prüfaufnahmen mit eingesetztem Reglergehäuse

Neben den jährlichen Entlassungsfeiern im Sommer zählen die Abschlusspräsentationen der Fachrichtung Maschinentechnik zu den besonderen Ereignissen des Jahres. In der Vollzeitausbildung arbeiten die Schülerinnen und Schüler etwa drei Monate an Kundenaufträgen von Betrieben aus der Region um Lübeck. In der Teilzeitausbildung werden darauf ca. fünf Monate verwendet. In den Abschlusspräsentationen werden die Problemlösungen im Forum der EPS einem breiten Publikum bestehend aus Firmenvertretern, beteiligten Lehrkräften und interessierten Mitschülerinnen und Mitschülern vorgestellt. Alle Projekte sind eine große Herausforderung, welche eine Fülle an Erfahrungen mit sich bringt. Einige der Lösungen, die zu einem großen Teil in die betrieblichen Abläufe einfließen werden, möchten wir hier kurz vorstellen:

Projektberichte der QM-Projektarbeiten der FMV 14 (April 2016)

Projektgruppe: **Tescom Europe GmbH & Co. KG, Selmsdorf**  
 Projekttitle: Konstruktion einer Prüfstandseinhausung und Prüfaufnahme zur Verbesserung der Arbeitsplatzergonomie  
 Teilnehmer: André Hrouda, Peter Jenzen, Sebastian Kurkowski, Silas Schliebner

Wir erhielten von der Firma Tescom Europe die Aufgabe, den vorhandenen Prüfstand T007 für die Regler der Serie 20-1100 ergonomisch an die daran arbeitenden Mitarbeiter anzupassen. Zurzeit müssen sich diese zur Sichtprüfung der rückwärtigen Anschlüsse in den engen Prüfstand beugen, dabei behindert sie der Prüfstand und es kann zu Verletzungen kommen. Außerdem greift die eingesetzte Prüf Flüssigkeit die Arbeitsfläche an und die Prüflinge sind nicht ausreichend in der Prüfaufnahme arretiert.

## Abteilung Fachschule Technik/ Betriebswirtschaft

### Projektberichte der QM-Projektarbeiten (Auswahl)

#### Fachrichtung Maschinentechnik

Eine anfängliche intensive Beschäftigung mit dem Thema Ergonomie war nötig, um den Auftrag vollständig erfüllen zu können. Für jedes der anstehenden Probleme wurde ein Grobkonzept erarbeitet, mit Handzeichnungen, Zeichnungsprogrammen und CAD-Assembler visualisiert und dem Qualitätswerkzeug der Bewertungsmatrix verglichen.

Für unsere Favoriten unter den Grobkonzepten erhielten wir von Tescom den Auftrag zur Weiterentwicklung.

Anhand daraufhin erstellter Technischer Zeichnungen sind wir in Kontakt mit etwaigen Produktherstellern getreten, um Kostenvoranschläge einzuholen, zu sammeln und unserem Auftraggeber zur Begutachtung vorzulegen.



Regler 20-1100



Prüfeinhausung T007

Projektgruppe: **Mankenberg GmbH, Lübeck**  
 Projekttitle: Nacharbeit von Flanschdichtflächen  
 Teilnehmer: Laura August, Ronny Minzlaff, Melf Schlieve, Hendrik Wentzel

Bei Mankenberg kam es während der Herstellung regelmäßig vor, dass die Dichtflächen ihrer Produkte durch Beschädigung nicht mehr den Normen entsprachen. Früher wurden diese Dichtflächen nachgedreht. Da die Teile aber nahezu zu 100 % nicht rotationssymmetrisch sind, ist eine Bearbeitung auf der Drehbank unter den heutigen Anforderungen der Arbeitssicherheit nicht mehr zulässig.

Ziel sollte es also sein, mit einem neuen Verfahren die Mitarbeiter nicht zu gefährden, eine Reproduzierbarkeit und eine Vorhersage der benötigten Bearbeitungszeit zu ermöglichen sowie bei niedrigen Kosten zusätzlich nur geringe Anforderungen an das Personal zu stellen.

Nach Analyse der Gegebenheiten vor Ort sowie Anforderungen der Normen *Anwendung* und die *Anwendung des Ausschlussverfahrens* blieben nur noch fräsende oder schleifende Verfahren in der weiteren Betrachtung, woraus sich sechs unterschiedliche Lösungsansätze ergaben.

Für unsere Bewertungsmatrix wurden vom Auftraggeber die einzelnen Kriterien gewichtet und in der Rangfolge stellte sich die Bearbeitung an einer CNC-Fräse als Punktsieger heraus. Durch erste praktische Versuche fanden wir heraus, dass ein Radienfräser R3 die Anforderungen der Normen exakt herstellen kann. Durch weitere Versuche und Simulationen für eine Fräsbearbeitung konnten wir die Bearbeitungszeit im Vergleich zu unseren ersten Versuchen um über 40 % reduzieren.

Die anschließende Wirtschaftlichkeitsberechnung konnte nachweisen, dass unser Verfahren im Vergleich zur Alternative, bei der Bauteile im Ausschuss landen und neue Bauteile produziert würden, weniger als die Hälfte kostet.

**Projektgruppe:** Hako Werke GmbH, Bad Oldesloe  
**Projekttitle:** Optimale Gestaltung einer Schweißzelle für zwei Fahrgestelle  
**Teilnehmer:** Jonathan Jungesblut, Marc Kuebart, Janik Reichelt, Jan Storm

Der Auftraggeber strebt in Zukunft eine Fertigung von zwei Fahrgestellen, kompakt gebaute Scheuersaugmaschinen zur Gebäudereinigung, in einer Schweißzelle an. In der vorhandenen Schweißzelle ist dies zurzeit nicht möglich, da die Raumgestaltung nur für ein Fahrgestell ausgelegt und optimiert ist. Unsere Aufgabe bestand darin, ein optimales Konzept zu erarbeiten, um mit geringer Rüstzeit und wenig Aufwand einen schnellen Fertigungswechsel zwischen den Fahrgestellen B75 (siehe Abbildung 1) und B120 möglich zu machen. Das B120 befindet sich zurzeit noch in der Entwicklung und ersetzt das Vorgängermodell B115.

Die Firma Hako GmbH möchte für die Zukunft eine kun-

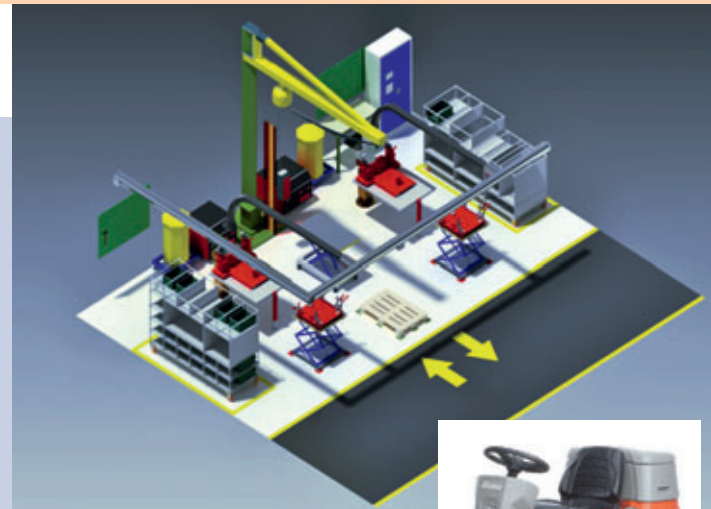


Abb. 2: 3D-Ansicht der optimierten Schweißzelle



Abb. 1: Scrubmaster B75

denspezifische Fertigung mit der Losgröße 1. Eine Umsetzung unseres Konzeptes setzt eine geringe Rüstzeit voraus.

In der neuen Schweißkabine (siehe Abbildung 2) können wir beide Fahrgestelle parallel oder auch einzeln, von einem oder zwei Schweißern, auftragsbezogen und flexibel fertigen. Dadurch ist die Schweißzelle nicht mehr komplett ausgelastet mit der Fertigung der Fahrgestelle und kann unter Verwendung von Drehschweißstischen eine Arbeitsplatte für die Zwischenteilfertigung unterbringen.

**Projektgruppe:** Dräger Safety AG & Co. KGaA, Lübeck  
**Projekttitle:** Konzept eines Etikettendrucks mit Decklabel  
**Teilnehmer:** Jonas Gerstenberger, Randolph Kube, Nils Tonnemacher

Wir begannen in unserer Gruppe mit einem Brainstorming zum Thema „automatisiertes Aufbringen eines Decklabels auf ein Etikett“. Danach erhielten wir durch unseren Auftraggeber Dräger das Lastenheft, mit folgender Problematik: „Im Rahmen der Projektarbeit soll der Ist-Zustand ermittelt und das Optimierungspotenzial aufgezeigt werden. Eine Umsetzung der Optimierung während der Projektarbeit ist gewünscht“.

Anhand der Ist-Beschreibung wurde deutlich, dass der Arbeitsplatz und der Arbeitsgang optimiert werden muss. Ziel im Rahmen dieses Projektes ist, das Decklabel automatisiert auf das Etikett aufzubringen und den Arbeitsplatz in den Produktionsprozess zu integrieren. Nach Erhalt der Testmaterialien starteten wir Versuche zum Materialverhalten und testeten Umsetzungsmöglichkeiten erster Ideen. Nach der Erkenntnis, dass das Trägermaterial geändert werden muss, entwickelten wir vorläufige Grobkonzepte. Hier wurden auch Alternativen zum Decklabel bewertet, aber das Decklabel verblieb als bestes Konzept.

Nach prüfenden Überlegungen zur Eigenfertigung wurde schnell deutlich, dass es aufgrund der Zeitvorgaben für diese Projektphase sinnvoller ist, sich auf Hersteller teil- und vollautomatischer Laminiermaschinen zu konzentrieren.

Ein Unternehmen sicherte uns eine mögliche Umsetzung zu. Hierzu wurde ein Lastenheft erstellt und eingereicht. Das Richtpreisangebot steht aufgrund einer Machbarkeitsanalyse durch das Unternehmen noch aus.

Die Zusammenarbeit mit unseren Ansprechpartnern bei Dräger-Safety war sehr angenehm und wir wurden bei auftauchenden Fragen jederzeit beraten.

**Projektgruppe: Baader GmbH & Co. KG, Lübeck**

**Projekttitel:** Prüfvorrichtung für Kreismesser

**Teilnehmer:** Martin Gehring, Hinrich Kasch, Tim Rüdiger, Michael Schneider

Unsere Gruppe zur Qualitätsmanagement-Projektarbeit beschäftigte sich mit einer Prüfvorrichtung, welche die vom Unternehmen vorgegebenen Kreismesser qualitativ beziffern und reproduzierbar auf Schärfe prüfen soll.

Die zu überprüfenden Kreismesser werden in Fischfiletieranlagen eingesetzt. Der momentan zeitgesteuerte Schleifvorgang führt zu unnötigem Materialabtrag, sowie ungleich scharfen und ungleich großen Durchmessern der Kreismesser.

Zur Vermeidung auftretender Fehlschnitte muss eine einheitliche Schärfe der Kreismesser gewährleistet sein, welches durch die Optimierung des Schleifprozesses erreicht soll. Infolgedessen setzte sich das Team mit dem technischen Stand auseinander, um verschiedene Konzepte zu entwickeln und diese zusammen mit einer Prüfvorrichtung zu kombinieren.

Nach der Bewertung aller vorläufigen Konzepte wurden, in Abstimmung mit dem Auftraggeber, zwei optische Messsysteme (Lasermessung/Lichtreflexionsmessung) gefunden, um im Weiteren miteinander verglichen und analysiert zu werden. Daraus ergab sich das Grobkonzept in Form der Lichtreflexionsmessung.

Bei der Lichtreflexionsmessung strahlt eine Lichtquelle die Schneide des Kreismessers lotrecht an. Stumpfe Schneiden reflektieren, im Gegensatz zu scharfen Schneiden, Licht. Von einem Messgerät wird das reflektierte Licht aufgenommen, in der Einheit Candela ausgewertet und so die stumpfe von der scharfen Klinge unterschieden.

Dieses Verfahren ist realisierbar. Eine Ausarbeitung des Zielkonzeptes der Lichtreflexionsmessung folgte. Diese muss nun mit der zusätzlichen Elektronik zu einem neuen Arbeitsplatz zusammengefasst und zur Serienreife weiter entwickelt werden.

**Projektgruppe: Schöler, Pansdorf**

**Projekttitel:** Lean Manufacturing von Rüstsets für Rohrproduktionsanlagen

**Teilnehmer:** Thies Burmeister, Lennart Marienhoff, Lucas Olsson, Julius Oswald

Unsere Projektgruppe erhielt von der Firma Schöler den Auftrag, eine Wertstromanalyse im Rahmen des Lean Manufacturing von Rüstsets für Rohrproduktionsanlagen durchzuführen. Ziel war die Erstellung und Dokumentation einer Wertstromanalyse als Grundlage für Einsparungen im Hinblick auf die Durchlaufzeit sowie die Kosten in der Fertigung und Montage. Dieses ist nötig, um dem steigenden Preisdruck im Markt standzuhalten und dem zunehmenden Verlangen nach kürzeren Lieferzeiten nachzukommen.

Um unsere Projektaufgabe erfolgreich lösen zu können, bestand unsere Aufgabe darin, alle Einzelteile eines Rüstsets für eine Rohrfaltanlage detailliert zu betrachten. Nachfolgend machten wir uns mit dem Qualitätsmanagementwerkzeug „Wertstromanalyse“ vertraut. In dieser Analyse beschäftigten wir uns damit, die Materialflüsse und Informationsflüsse zu visualisieren und daraus eventuelle Verschwendungen und somit Verbesserungsvorschläge aufzuzeigen.

Projektberichte der QM-Projektarbeiten der FMT 2B (Juni 2016)

**Projektgruppe: HST Maschinenbau GmbH, Dassow**

**Projekttitel:** Umstellung der Verrohrung an Homogenisierpumpen auf Schläuche

**Teilnehmer:** Stefan Brauner, Mario Komm, Dennis Lang, Patrick Sommer

Unser Projektauftrag besteht darin, eine geeignete Lösung zu finden, in der sämtliche, in den Homogenisierpumpen vorhandene Kupferrohre, durch Schläuche zu ersetzen. In einer Homogenisierpumpe befinden sich drei Kreisläufe: zum einen der Hydraulikkreislauf, der die Ventile des eigentlichen Homogenisierprozess steuert. Zum anderen der für die Getriebschmierung zuständige Schmierölkreislauf und der Kühlkreislauf. Dieser kühlt bei Bedarf die beiden Ölkreisläufe auf normale Temperatur. Die Kupferrohre, die wir ersetzen wollen, bilden die jeweiligen Rücklaufleitungen der einzelnen Kreisläufe mit einem maximalen Druck von 8 bar.

Das Ablängen und Biegen der einzelnen Kupferrohre bei HST durch einen erfahrenen Mitarbeiter ist sehr zeit- und kostenintensiv, da dieses Verfahren nicht viele Mitarbeiter beherrschen. Des Weiteren bildet sich mit der Zeit Kondenswasser an den Kupferrohren, was zur Oxidation

führt. Da die Pumpen im Lebensmittelbereich zum Einsatz kommen, ist oxidiertes Kupfer problematisch.

Über dem offenen Getriebegehäuse befindet sich ein Kupferrohr mit mehreren kleinen Bohrungen, um Schmieröl auf das Getriebe zu sprühen. Dadurch kann vereinzelt Kondenswasser mit in den Schmierölkreislauf gelangen. Dieses verändert die Viskosität des Schmieröls und die korrekte Schmierung des Getriebes ist auf Dauer nicht gewährleistet.

Unser Projektziel ist es, die Kondenswasserbildung zu unterbinden, sowie Zeit und Aufwand zum Verschlauchen der gesamten Homogenisierpumpe möglichst gering zu halten.

Nach Absprache mit unserem Auftraggeber, wird unser favorisierter Lösungsvorschlag weiter ausgearbeitet, in einer Abschlusspräsentation vorgestellt, ggf. umgesetzt und ausgiebig getestet.

Projektgruppe: **Nordischer Maschinenbau Baader GmbH und Co. KG, Lübeck**

Projekttitel: Losteile- und Reinigungswagen für Separatoren

Teilnehmer: Thomas Behnke, Andreas Fock, Jost Malm, Christoph Schönknecht

Mit einem Separator wird unter anderem Fleisch von Sehnen entfernt, um damit später die Fleischmasse zu sehnenfreien Wurstwaren verarbeiten zu können.

Diverse Maschinenteile (Losteile) müssen von den Separatoren demontiert werden, um gereinigt werden zu können.

Die Reinigung findet in separaten Reinigungsräumen statt, wo sie mit einem Wasserdruck von max. 30 bar und speziellen Reinigungsmitteln gereinigt werden.

Hierzu sollten wir eine flexible Transportmöglichkeit entwickeln, außerdem sollen die demontierten Losteile auf dem Transportwagen fixiert werden, damit eine Übersichtlichkeit gewährleistet ist und die Losteile nicht unkontrolliert herunterfallen können.

Für den Transportwagen haben wir drei Varianten konzipiert, z.B. Variante 1 als Blechkonstruktion auf Lenkrollen bzw. Variante 2 als Palettenvariante.

Projektgruppe: **Carl von Elling GmbH, Reinfeld**

Projekttitel: Roboter zum Bestücken einer CNC-Drehmaschine

Teilnehmer: Alexander Mann, Gregor Rupniewski, Christian Thede

Die Firma Carl von Elling ist ein Hersteller von Norm- und Spezialdichtungen. Eine große Produktgruppe sind Kammprofilabdichtungen (bis ca. 150mm Durchmesser) aus Stahl

oder Edelstahl, die unter anderem an CNC-Drehmaschinen (Mori Seiki CL2000BT) gefertigt werden. Für Stückzahlen ab 50 Stück werden hier i.d.R. gelaserte Ringe als Rohlinge verwendet, die von Hand in Segmentbacken eingelegt werden müssen. Nach der Bearbeitung der ersten Werkstückseite muss dieses Teil gedreht und von der Rückseite bearbeitet werden.

Um am Markt konkurrenzfähig zu bleiben, soll die sehr zeitaufwändige Bearbeitung der Kammprofilabdichtungen automatisiert werden.

Unser Projektteam hat die Aufgabe, ein geeignetes Robotersystem auf dem Markt zu finden, welches die monotone Handarbeit des Maschinenbedieners übernimmt, damit dieser sich wichtigeren Tätigkeiten widmen kann. Dieser Roboter muss kollaborativ sein. Auf diese Weise bleibt die Anlage leicht zugänglich und kann dank ihres kompakten Aufbaus mit minimalem Aufwand zu einer anderen Maschine versetzt werden.

Ziel ist es, die Personal- und Fertigungskosten zu senken und die Ausbringungsmenge zu erhöhen.

Projektgruppe: **Herose GmbH, Bad Oldesloe**

Projekttitel: Erstellen einer Risikobeurteilungsmatrix für Armaturen

Teilnehmer: Christoph Bergmann, Fabian Falk, Andreas Mecklenburg, Timo Santa Cruz

Unser Auftraggeber, die HEROSE GMBH Armaturen und Metalle, stellt verschiedenste Arten von Armaturen für den Industriebereich her, zu denen Absperrarmaturen zählen. Da die Firma ab dem 19.07.2016 mit der neuen Druckgeräterichtlinie 2014/68/EU arbeitet, muss für jedes Produkt eine umfassende Risikobeurteilung durchgeführt werden.

Mit Umstellung auf die neue Richtlinie vervielfacht sich diese Anforderung jedoch, sodass ein Tool erstellt werden muss, welches diese Arbeit bei der Durchführung vereinfacht.

Bisher war es so, dass der Begriff Risikobeurteilung in der Maschinenrichtlinie 2006/42/EG verwendet wird und es in der alten Druckgeräterichtlinie 97/23/EG Gefahrenanalyse hieß. Dieses wurde bei der neuen Druckgeräterichtlinie 2014/68/EU auf einen einheitlichen Wortschatz mit der Maschinenrichtlinie auf „Risikobeurteilung“ geändert.



Druckertisch

**Im Rahmen des vermehrten Berufsschulunterrichts im zweiten Ausbildungsjahr der Tischler wurden verschiedene Schulprojekte realisiert. Im Sekretariat unserer Schule wurde ein Druckertisch mit diversen Ablageböden entwickelt, unter Verwendung der CNC Technik gefertigt und in eine Wandnische im Sekretariat passgenau eingebaut.**

Für die Bücherei designte eine Schülergruppe ein Display aus Acrylglas, auf dem DVDs aufgestellt werden. Weiterhin wurde für einen Arbeitsraum der Abteilungsleiter ein Druckerschrank mit grün/grauen Türfronten unter Einsatz modernster CNC Technik hergestellt und an die Abteilungsleiter übergeben. Für den Leichtathletikverband Schleswig-Holstein entwickelten die Tischler der Mittelstufe im Auftrag von Herrn Gribkowski einen Wagen für ein elektronisches Anzeigendisplay, der nun im Stadion Buniamshof eingesetzt wird.

#### Auslandspraktikum der Tischlerauszubildenden in Kopenhagen

Durch unsere Zusammenarbeit mit dem Team der Handwerkskammer Lübeck (Erasmus + Projekte) konnten auch in diesem Jahr wieder einige Auszubildende des Tischlerhandwerks für ein zweiwöchiges Auslandspraktikum zu einem unserer europäischen Partner fahren. Vom 11. bis 25. September 2016 konnten einige Tischlerauszubildende die Arbeitsweise der dänischen Tischler in der Berufsschule Kopenhagen erleben und viele fachliche und persönliche Erfahrungen sammeln.

#### Aus dem Bericht der Azubis:

Am 11. September 2016, in aller Frühe, ging es für sechs Tischler der Emil-Possehl-Schule hoch in den Norden nach Kopenhagen. Ziel des Projektes „Moin Europa“ war, dass wir innerhalb von zwei Wochen, gemeinsam mit unseren dänischen Ausbildungskollegen ein Sideboard entwerfen, planen und bauen.



## Abteilung Holz/Farbe/Raum Tischlermittelstufe TM15

von Hans Janßen



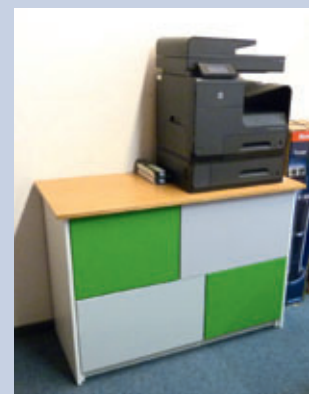
So haben wir auch dann in kleineren Gruppen angefangen unser Schränkchen zu designen und zu zeichnen. Was am Anfang auch nicht einfach war, da sehr viel in dänischer Sprache gesprochen wurde. Aber nach einiger Zeit ging es und es wurde die Holzauswahl getroffen, eine Materialliste zusammengestellt und die Kalkulation für das Sideboard am Computer fertiggestellt. Die erste Woche war wie im Flug vergangen.

In der zweiten Woche ging es in die Werkstatt und wir durften dann endlich praktisch an den Maschinen arbeiten. Das erste, was wir bemerkten, war die Weitläufigkeit der Holzwerkstatt, aber auch die Vielfalt der Maschinen und der Ausrüstung.

Wir haben nicht nur gearbeitet, sondern auch die Zeit genutzt, Kopenhagen kennen zu lernen. Eine Stadt, die eine große Vielfalt an Kulturen und Lebensarten bietet und in der man weiß, wie man vernünftig ein Brot belegt.



DVD Displays in der Bücherei



Druckerschrank



## Abteilung Holz/Farbe/Raum

### Besuch aus Finnland

von Ole Deutschmann



**Am 30. November 2016 konnten die Lehrkräfte der Fachgruppe Farbtechnik und Raumgestaltung die Türen von Werkstatt und Klassenraum für eine finnische Besuchergruppe öffnen. Suvi Hoglund, eine Kollegin der Gewerbeschule „Vantaan ammattiopisto Varia“, besuchte mit Schülerinnen der dortigen Gestaltungs- und Malerklassen den Unterricht. Der zweitägige Aufenthalt an der Emil-Possehl-Schule fand im Rahmen eines LEONARDO-Projekts statt.**

Während ihres Aufenthalts in der Malerwerkstatt der Emil-Possehl-Schule erlernten die fünf interessierten Frauen inmitten einer Gruppe von Schülern des zweiten Ausbildungsjahres zum Maler und Lackierer eine Einstiegsübung zur Schabloniertechnik. Auf eine Strukturtapete sollten mittels Schablonierpinsel Lasuren durch einen Durchschlag appliziert werden. Dank der guten Englischkenntnisse der Kollegen gab es keine größeren Verständigungsprobleme und allen ging die Arbeit leicht von der Hand. Unter den Augen des Fachlehrers, Herrn Meiburg, entstanden Werkstücke mit interessanten Farbverläufen und sauber schablonierten Kanten.

Im Smalltalk erörterte die Runde die Unterschiede in der Berufsausbildung zum „painter and varnisher“. Das deutsche duale System, die Lernortvernetzung von Schule, Betrieb und Innung und ebenso das 12-teilige Lernfeldkonzept der Maler und Lackiererausbildung, das sich in die Bereiche Gestaltung und Instandhaltung gliedert, stehen einem finnischen System gegenüber, das in drei Jahren „training on the job“ mit mehrwöchigen Blöcken berufsschulischer Einheiten ergänzt wird. Die deutsche Gruppe erfuhr, dass sich finnische Maler zu Beginn ihrer Ausbildung mit der Oberflächengestaltung von Boden, Decke und Wand beschäftigen – entsprechend mit Material-, Werkzeug- und Technikeinsatz. Im zweiten Jahr bearbeiten sie das Thema Innenraumausstattung – so z.B. Möbel und Festeinbauten wie Treppen, Fenster und Türen. Im dritten und letzten Jahr der Ausbildung be-



Unsere Gäste aus Finnland



Unterrichtsthema Schablonieren-Stupftechnik

schäftigen finnische Maler sich erst mit den Grundregeln der Gestaltung in Farbe und Form, sowie der Kommunikation und darüber hinaus auch mit traditionellen Handwerkstechniken. Somit kann gesagt werden, dass die finnische Ausbildung klar berufspraktisch orientiert ist.

Bei einem abschließenden Besuch im Klassenraum wurde das selbstständige Arbeiten der deutschen Gruppe von Malern und Lackierern innerhalb des Lernfeldunterrichtes deutlich. Die Schülerinnen und Schüler machten sich im Beisein der Besucher mit dem Thema „the maintenance of facades – mechanical vs. high pressure dry and wet cleaning systems“ vertraut. Die in diesem Fall bilinguale Ergebnissicherung brachte frischen Wind in den Nachmittag.

Eine so gute Ausstattung mit Schulbüchern wie in dieser Fachklasse habe sie zuhause nicht, gab die finnische Kollegin zu. Sie begegnet diesem Umstand jedoch pragmatisch – sie schreibe dann selber eins. Eine Revision in den kommenden Jahren wäre interessant und wünschenswert.



Lehrkräfte der Malerklasse Hr. Meiburg & Hr. Deutschmann





Gruppenfoto auf der Rosenalm



## Abteilung Metalltechnik

### DIE KLASSENFAHRT – eine schneelige Angelegenheit von ME15A

von den Schülern der Klasse

#### Die Highlights in Kürze

##### Hinfahrt

Wir, die Klasse Me15A und die Lehrer Petja Steinhauer und Jan Runge, unternahmen eine Klassenfahrt nach Zell am Ziller in Österreich, um dort Ski und Snowboard zu fahren. Die anstrengende 15-stündige Busfahrt begann um 18 Uhr an der Hansehalle in Lübeck. Von dort aus fuhren wir erst nach Hannover um eine weitere Klasse einzusammeln und danach weiter nach Österreich.

##### Montag

Es ging früh los, um acht Uhr ging es das erste Mal Richtung Berg. Oben angekommen haben wir uns in Gruppen aufgeteilt und mit den Grundübungen angefangen. An dem Tag haben wir sehr viele neue Techniken für das Ski-/ Snowboardfahren gelernt. Dementsprechend waren alle geschafft, schwärmten jedoch vom Tag und auch von der tollen Aussicht.

##### Dienstag

Am Dienstag, dem zweiten Skitag, fuhren die drei erfahreneren Skisportler, die man Ski- bzw. Snowboardfahrer nennen konnte, direkt mal eine umfangreichere Tour. Am Ende kamen sie auf 49 Pistenkilometer und knapp sieben Höhenkilometer in etwa vier Stunden! Dabei ging es von Zell am Ziller über die Wilde Krimml nach Gerlos, von Gerlos eine fiese schwarze Piste hinunter und von dort hoch auf die Königsleitenspitze. Da sind sie dann zwei weitere spannende Abfahrten gefahren, um schließlich zufrieden und glücklich den Rückweg anzutreten.

##### Donnerstag

An einem vorerst eher entspannten Skitag, ging es dann am Abend des 12.01.2017 auf die Rodelbahn. Nachdem wir am Schlittenverleih angekommen waren, stand die Wahl des Schlittens schnell fest. Es musste der der Alu-Rennschlitten sein. Die erste Hälfte der Rennstrecke war zur Eingewöhnung an die tiefschwarze Rodelpiste und den unbezwingbaren Alu-Rennschlitten. Dann kam es zum alles entscheidenden Rennen der zweiten Hälfte. Nach kleineren Gemeinheiten, wie zum Beispiel dem Rammen anderer, bildete sich eine kleine Gruppe, die sich erfolgreich von dem Rest absetzen konnte. Am Ende kam es zu einem Kopf an Kopf Rennen um den 1. Platz zwischen Herrn Steinhauer und drei Schülern.

##### Freitag

Wir folgten Freitag dem Ruf des Berges. Die Sicht war stark begrenzt und Neuschnee war gefallen, was vor allem den Skifahrern Probleme bereitete. Wetterbedingt konnten wir unseren Hunger nach Adrenalin nicht so intensiv stillen und viele Harakiri-Versuche endeten tragisch.

Zum Abschluss der Klassenfahrt gingen wir ins MTS, eine berühmt berüchtigte Disco im Zillertal.

##### Samstag

Samstagmorgen halb sieben in Zell am Ziller: Alle Koffer sind gepackt, die Zimmer sind geräumt und abgabebereit. Die Meute quält sich zum Frühstückstisch. Ohne große Zwischenfälle beendeten wir das Frühstück, den

Bus erwartend, der uns wieder zurück in die Heimat bringen sollte. Die Stimmung schlug jedoch um, als uns die Information erreichte, dass der Bus eine nicht unerhebliche Verspätung hatte. Mit schlechter Laune fuhren wir um 11 Uhr dann endlich ab. Die Stimmung im Bus war ruhig und wir waren alle froh, als wir dann um 2 Uhr nachts am Sonntag wieder in Lübeck ankamen.



Panorama auf 2.408 Höhenmetern



## Abteilung Metalltechnik

### Kooperation der Junkers-Bosch-Gruppe und der Emil-Possehl-Schule

von *Sven Jensen & Andreas Wossidlo*

**Die Junkers–Bosch-Gruppe beinhaltet in der Bosch Thermotechnik GmbH die Sparte der Heizungstechnik und ist seit über 100 Jahren ein führendes deutsches Unternehmen in diesem Bereich.**

Die Produktpalette umfasst herkömmliche Gas- und Ölheizungen, sowie Regelungssysteme zur optimalen Nutzung der Wärme. Des Weiteren werden Produkte angeboten, die mit regenerativen Energien Wärme erzeugen. Hierzu zählen die Wärmepumpe, Solaranlagen und in naher Zukunft auch der Einsatz von Brennstoffzellen. Die Wohnraumlüftungssysteme ergänzen das breit aufgestellte Angebot.

Bereits seit der Standortverlegung der damaligen Berufsschule GIII, jetzt Emil-Possehl-Schule, an die Georg-Kerschensteiner-Straße in den 90er Jahren war die Firma Junkers-Bosch engagiert und hat das Labor der Anlagenmechaniker für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik (SHK) immer wieder mit aktuellen Geräten ausgestattet. Im Laufe der Zeit wurde die Zusammenarbeit der Emil-Possehl-Schule und der Junkers-Bosch-Gruppe intensiver. Regelmäßig besucht Jörg Baumgärtner, Schulungs-Trainer, die Fachkollegen an der Emil-Possehl-Schule, um neue Entwicklungen und Trends zu präsentieren. Regel-



Markus Wendt, Fachgruppenleiter Sanitär Heizung Klima (SHK)

mäßige Fortbildungen stellen sicher, dass die Fachgruppe SHK immer auf dem neuesten Stand der Technik ist und den Unterricht praxisnah gestalten kann.

Um die Zusammenarbeit noch enger zu gestalten, wurde am 5. Oktober 2016 ein Kooperationsvertrag zwischen der Emil-Possehl-Schule und der Junkers-Bosch-Gruppe besiegelt. Hierzu kam der Verkaufsleiter, Herr Jörg Meyer, nach Lübeck und unterzeichnete mit dem Schulleiter der Emil-Possehl-Schule, Herrn Jörn Krüger, einen Kooperationsvertrag.

Neben Mitarbeitern der Junkers-Bosch-Gruppe und der EPS (Abteilungsleitung Hr. Zabel und den Fachkollegen) war auch die Innung SHK Lübeck durch den Obermeister und Vorstandsmitglieder vertreten.

Die enge Zusammenarbeit soll in Zukunft dadurch gefestigt werden, dass Junkers-Bosch Räumlichkeiten der Emil-Possehl-Schule nutzt, um unter anderem Schulungen für das Fachhandwerk des Raumes Lübeck und angrenzende Gebiete durchzuführen. Die Durchführung einer Messenachlese und Schulungen an den Geräten für Meisterschüler wurden angedacht.

Im Anschluss der Unterzeichnung gab es eine Laborbesichtigung und bei Kaffee und Kuchen intensive, anregende Fachgespräche.



Verkaufsleiter Herr Meyer und Schulleiter Herr Krüger



Teilnehmer der Kooperationsveranstaltung



Montage 2

**Unser in die Jahre gekommenes Labor hat nach 26 Jahren eine Grunderneuerung erfahren. Dies war nötig geworden, um auch in Zukunft ohne Gefährdung von Mensch und Material arbeiten zu können.**

Über mehrere Jahre und unzählige Planungsschritte und Gespräche mit der Abteilungs- und Schulleitung und der Stadt Lübeck wurde das von Markus Wendt und seiner Fachgruppe SHK vorangetriebene Projekt umgesetzt. Momentan werden noch Umbauarbeiten von Fremdfirmen durchgeführt. Wichtige Vorarbeiten hat Jens-Uwe Lindner mit seinen Schülern geleistet, indem er die alten Prüfstände demontierte.

Unser Malermeister Benjamin Meiburg hat in kürzester Zeit mit seinen Schülern die teilweise löchrigen Wände geglättet und mit frischer Farbe versehen. Im Anschluss konnte Jens-Uwe Lindner die neuen Stellwände mit Unterstützung seiner Schüler aus dem AVJ montieren. Die sicherheitsrelevanten Anschlüsse wie Elektro- und Gasarbeiten wurden von den Fremdfirmen vorgenommen.



Kurz vor der Fertigstellung

## Abteilung Metalltechnik

**Fachgruppe Sanitär Heizung Klima  
Es ist so weit!**

*von Sven Jensen*

Nachdem nun alles seinen gewollten Lauf genommen hat, freuen wir uns auf den PFK-Unterricht im neuen SHK-Labor. Trotz des neuen Labors wird der Blick in die Zukunft weiter geschärft, in der ein Umwelthaus geplant ist.



Montage 1

# Abteilung Nachrichten- und Informationstechnik

## Der Weg ist das Ziel

von Werner Jakobeit



Funktions- und Systemanalyse der Schaltungsmodule

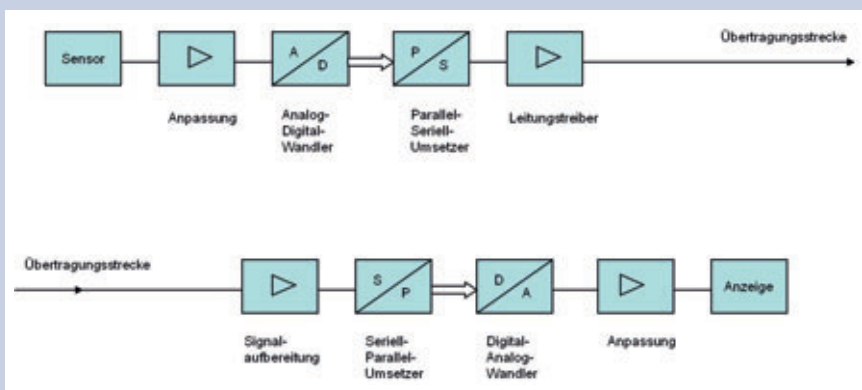
**Dieser „schon etwas in die Jahre gekommene“ Leitspruch hat im Lernfeldunterricht unserer Schülerinnen und Schüler stets seine Berechtigung behalten.**

Immer wieder werden wir von Ausbildern, von Schülern und Eltern nach Stoffverteilungsplänen gefragt, die zusammengefasst die Inhalte des Berufsschulunterrichts während der 3- oder 3½-jährigen Ausbildung unserer Auszubildenden darstellen.

So übersichtlich eine solche Darstellung auch ist, sie zeigt im Wesentlichen nur die zeitliche Verteilung der Vermittlung von Fachqualifikationen. Soziales Lernen, die Förderung von Team- und Kommunikationsfähigkeit sowie die Vermittlung von Methoden und Arbeitstechniken sind aber weitere wichtige Kompetenzen, die bei den angehenden Facharbeitern gefördert werden sollen. Das gelingt umso mehr, je stärker die Auszubildenden an der Unterrichtsgestaltung und der Umsetzung der Inhalte mitwirken, also im Projektunterricht. Skizzenhaft soll dies am Beispiel des Projekts „Datenübertragungsstrecke“ im Lernfeldunterricht einer Klasse der Elektroniker für Geräte und Systeme veranschaulicht werden: Die Komplexität einer Datenübertragungsstrecke, bei der

von einem Sensor aufgenommene Daten einer Maschine an einem entfernten Ort zur Anzeige gebracht werden, wird erst richtig deutlich, wenn der komplette Signalweg in einzelne Module unterteilt wird.

Wenn die Auszubildenden den Auftrag für die Entwicklung, den Aufbau und die Inbetriebnahme eines solchen Projekts bekommen, wird ihnen schnell klar, dass dies nur arbeitsteilig im Team zu leisten ist. Im Gegensatz aber zu einem Projekt, bei dem die fertiggestellten Module einfach zusammengefügt werden können, ist hier ein erheblicher Anpassungsprozess erforderlich. So werden z.B. die Module zur Pegelanpassung oder die Synchronisation der P/S- und S/P-Umsetzer nur funktionieren, wenn Spannungspegel und Impedanzen beziehungsweise digitale Pegel und Taktfrequenz mit den angrenzenden Baugruppen übereinstimmen. Das bedeutet für die Teams, sie müssen schon in der Planungsphase ständigen Kontakt zu den anderen Teams haben und viele Parameter abstimmen. Sie diskutieren verschiedene Lösungswege, gehen aber auch Kompromisse ein, wenn die Vorgaben aus den anderen Teams es erfordern. Die reine Fachkompetenz ist dabei ein wichtiger, aber eben nur ein Teil der Qualifizierung zum Facharbeiter.



Blockschaltbild der seriellen Datenübertragungsstrecke



Präsentation der Datenübertragung





Schülerinnen und Schüler der LBS-Dach entern die NordBau

Christian Svehla, stellv. Abteilungsleiter der LBS-Dach



## Landesberufsschule für das Dachdeckerhandwerk (LBS-Dach)

von Petra Jünemann

**Das Kalenderjahr 2016 war vorrangig dadurch geprägt, dass der neue Rahmenlehrplan und der neue Ausbildungsrahmenlehrplan umgesetzt werden mussten. Herr Hollwedel vertrat die Landesberufsschule und damit das Land Schleswig-Holstein bei der Neuordnung des Rahmenlehrplans auf Bundesebene.**

Die Neugliederung der Inhalte und vor allem die detaillierten Absprachen mit der überbetrieblichen Ausbildung, um möglichst viel von der engen Verzahnung der Lernortkooperation (LOK) zu erhalten, nahmen viel Zeit in Anspruch. Zwei Systeme – überbetriebliche Ausbildung und die Landesberufsschule – mit unterschiedlichen gesetzlichen Vorgaben mussten zu einem für die Auszubildenden sinnvollen und nachvollziehbaren einheitlichen Ausbildungssystem geformt werden. Das gesamte Kollegium der LBS Dach arbeitete in einer zweitägigen Klausurtagung an der Umgestaltung mit. In diesem Zusammenhang ist der besondere Einsatz von Herrn Hollwedel und Herrn Svehla (stellvertretender Abteilungsleiter) zu erwähnen, die vorrangig die Abstimmung mit der überbetrieblichen Ausbildung durchführten. Der Ausbildungsjahrgang 2016 wird als erster nach dem neuen Konzept beschult bzw. ausgebildet.

Im dritten Lehrjahr werden die Schülerinnen und Schüler zukünftig drei- statt zweimal zur Berufsschule kommen. Der zusätzliche Block findet in den Wintermonaten statt. Durch diese Regelung werden wir die Hausarbeiten für die Prüfungsvorbereitung, die wir in den letzten Jahren an die Firmen geschickt haben, um die Schülerinnen und Schüler in der langen unterrichtsfreien Zeit im dritten Lehrjahr zwischen dem B7 und B8 in ihrer Prüfungsvorbereitung sinnvoll zu unterstützen, einstellen.

Im nächsten Jahr wird sich das Kollegium in einer zweitägigen Fortbildung während der blockfreien Zeit im Be-

reich *Ladungssicherheit* durch die Dekra ausbilden lassen. In Zukunft sollen alle Schülerinnen und Schüler während ihrer Zeit in Lübeck Blankensee im Bereich *Ladungssicherheit* unterwiesen werden. Auch hier ist ein Zertifikat durch die Schule angedacht.

Die Schülerinnen- und Schülerzahlen sind im letzten Schuljahr weiter leicht rückläufig. Hatten wir vor ein paar Jahren noch um die 160 Auszubildende, fingen wir in 2016 mit 140 Schülerinnen und Schüler an. Alle Schulklassen, die während der NordBau Blockunterricht hatten, nahmen an der Veranstaltung „Azubis entern die Nordbau“ in Neumünster teil, die von

**baustoffwissen**

seit acht Jahren durchgeführt wird und von Herrn Grow organisiert worden ist.

An den Messeständen hatten die Azubis Gelegenheit, Kontakte zu den norddeutschen Ansprechpartnern der Baustoffhersteller zu knüpfen und sich über aktuelle Produkte und Innovationen zu informieren. An jedem Stand mussten sie außerdem eine Frage zu den Produkten der Aussteller beantworten. Wer alle Fragen richtig beantwortet hat, nahm an einer Verlosung teil und konnte eins von insgesamt 20 „Lernfutter“-Paketen gewinnen.

Besonders freut sich das Kollegium darüber, dass das Dachgeschoss im nächsten Kalenderjahr mit Zustimmung des Ministeriums ausgebaut werden kann. Der neue bzw. die neuen Räume sollen vor allem dafür genutzt werden, das eigenständige Lernen der Schülerinnen und Schüler zu fördern, des Weiteren um Klassenarbeiten, Zwischen- und Gesellenprüfungen zu schreiben und Schulveranstaltungen durchzuführen.



## Europa-Partnerschaftsprojekt

**Gemeinsames Projekt von Schülerinnen und Schülern sowie Lehrkräften der Bauschule aus Podgorica (Montenegro) und der Emil-Possehl-Schule**

von *Andreas Frenz*

### **JU Građevinsko geodetska škola „Ing. Marko Radević“ Podgorica (Montenegro)**

„It's project-time“ hieß es wieder im April 2016. Vom 18. bis zum 25. April hatte die Bauabteilung der Emil-Possehl-Schule einige Schüler sowie Kolleginnen und Kollegen unserer Partnerschule aus Podgorica/Montenegro zu Gast. Das gemeinsame Projektthema war das Erstellen von drei hochwertigen Gartenhäusern auf der Grundlage vorhandener Zeichnungen. Drei Gruppen wurden gebildet aus Schülerinnen und Schülern der Berufsfachschule Bau – Oberstufe (BB114), Gästen aus Montenegro und Kolleginnen und Kollegen der Bauabteilung. Jede dieser Gruppen erstellte ein Gartenhaus. Die Arbeitsplanung, das Lesen der Zeichnungen, das korrekte Anreißen, Ausarbeiten und Einteilen der Hölzer prägten die diesjährige



*Dacheindeckung*



*Gruppenfoto zur Begrüßung*

viertägige Projektarbeit. Die Arbeit in den „Multi-Kulti-Teams“ (in der BB114 waren SuS vielfältiger Nationalitäten) brachte sehr viel Freude und führte zu den angestrebten Ergebnissen. Das Richtfest am Ende der Projektarbeit war ein netter gemeinsamer Ausklang. Neben der Projektarbeit wurde viel über Schule, Schulsysteme, Unterricht und Ausstattung der Schulen diskutiert und es gab natürlich auch ein Rahmenprogramm: Ein „norddeutscher“ Grillabend verfestigte die Beziehungen und ein Sonntag in Travemünde mit abschließender Bootsfahrt die Trave hinauf zurück nach Lübeck werden in angenehmer Erinnerung bleiben. Der obligatorische herzliche Abschlussabend vervollständigte das gesellige Programm dieser Woche. Schon jetzt herrscht Vorfreude auf das gemeinsame Projekt in Podgorica im nächsten Jahr.



*Gemeinsames Frühstück*



Paul, Mareike und Tessa bei den Closing Ceremonies



## Europa-Partnerschaftsprojekt

### EGMUN

von Tessa Reinhart & Paul Harhausen  
(Schülerin und Schüler des Beruflichen Gymnasiums)

Seit 1,5 Jahren gibt es an der Emil-Possehl-Schule einen Debating Club, in dem auf Englisch über signifikante Themen der Vereinten Nationen diskutiert wird. Das Ziel der AG ist es, bei den Model United Nations des Espergærde Gymnasiums in Dänemark und der Thomas-Mann-Schule Lübeck teilzunehmen. Diesen November fuhren Tessa Reinhart, Mareike Schewe, Daniel Waage und Paul Harhausen in Begleitung der Lehrkräfte Katharina Tonn und Sarah Elsner nach Espergærde.

Am 15. November fuhren wir gemeinsam mit der Bahn nach Helsingør, wo wir uns in ein Hostel einquartiert hatten. Am nächsten Morgen mussten wir früh raus, um in Kopenhagen in der UN City, einer Zweigstelle der Vereinten Nationen, an den Opening Ceremonies teilzunehmen. Dort wurden die Teilnehmer aus aller Welt offiziell im formellen Rahmen begrüßt. Wir vertraten dieses Jahr Thailand und Estland, daher mussten Paul und Tessa als Botschafter dieser Länder eine Rede halten, welche die aktuelle politische und gesellschaftliche Lage repräsentieren sollte. Nach den „Openings“ hatten wir Gelegenheit, Kopenhagen kennenzulernen.

Am nächsten Tag begann der erste Tag EGMUNs im Gymnasium Espergærde, nicht weit von Helsingør. Für Daniel, der in der Kommission für narkotische Drogen saß, und Mareike, die am Frauenrechtskomitee teilnahm, begann die Lobbying-Zeit, in der sie in Kleingruppen mit ihren verbündeten Länder Resolutionen mit Lösungsvorschlägen für spezifische Probleme ausarbeiteten. Paul und Tessa hingegen, die im Krisen-Komitee mitwirkten, mussten sich individuell und spontan mit ihrer ersten Krise befassen, bei der es sich um ein Drogenkartell in Südamerika drehte.

Am späten Abend des ersten Tages fand auch die erste Party in der Disco „Retro“ statt, in der wir zu coolen Beats und entspannter Stimmung feierten. Am nächsten Tag hatten wir vormittags Freizeit, in der wir uns die Stadt Helsingør und die „Hamlet-Burg“ angeguckt haben.

Nachmittags ging es dann weiter mit den Sitzungen. Nach der „Lobbying-Time“ ging es dann daran, die ausgearbeiteten Resolutionen in den jeweiligen Komitees zu debattieren. Dabei war es wichtig, die offizielle Etikette der UN zu befolgen. So musste man auf die Begrüßung der einzelnen Teilnehmer, der „Delegates“, und des Vorstandes, der „Chairs“, sowie auf eine angemessene Wortwahl achten.

Am vorletzten Abend fand die große Mottoparty in der Schule statt, zu der auch viele kamen und kräftig feierten. Am letzten Tag wurden in der Generalversammlung (General Assembly) alle Resolutionen der Komitees eins bis sechs debattiert. Wir jedoch tagten mit unseren eigenen Komitees und Kommissionen bis zum Ende. Schließlich gab es eine große „Closing Ceremony“, in der die besten Teilnehmer von den Vorsitzenden ihrer Komitees gekürt und Videos und Fotos der Woche gezeigt wurden. Den letzten Abend verbrachten wir gemütlich auf unserem Zimmer und packten. Am 21. November fuhren wir wieder zurück nach Lübeck. Wir waren alle sehr erschöpft und freuten uns auf unsere Betten. Nichtsdestotrotz waren wir alle froh, dabei gewesen zu sein, denn wir haben viele nette Leute aus verschiedensten Ländern kennengelernt, spannende und lustige Debatten geführt und unser Englisch verbessert.

Man erlebt jede MUN tolle Sachen, welche einem immer im Gedächtnis bleiben werden und über die man noch viele Jahre reden wird.



Paul bei seiner Botschafter-Rede



Tessa als Botschafterin von Thailand

## Förderverein der Emil-Possehl-Schule Lübeck e.V.

Vorsitz: B. Urbszat  
 1. Stellvertreterin: H. Hemann  
 2. Stellvertreter: H. Janßen  
 Schriftführer: T. Mejer  
 Schatzmeister: R. Hildebrandt



DrehSELbank

### Zuwendungen an die Emil-Possehl-Schule im Haushaltsjahr 2016

	Zuwendungsart	
1.	Projekte: Schulpartnerschaften, Europaschule	1.050,00 €
2.	Veranstaltungen: <i>Schülerverabschiedungen, abteilungsinterne Veranstaltungen, Umweltmesse, Nachwuchswerbetage, Sport</i>	7.169,00 €
3.	Renovierung von Klassenräumen, Werkstätten und Außenanlagen	756,00 €
4.	Geräte für den Unterricht (Gestaltungstechnik, Holztechnik)	2.319,00 €
5.	Geräte für den Unterricht in Form von Sachspenden	3.274,60 €
6.	EDV-Gebühren	1.300,00 €
7.	SV-Arbeit	151,00 €
	<b>gesamt</b>	<b>16.019,60 €</b>

### Geldspenden an den Förderverein 2016

30.03.2016	Fa. Busch, zur Verwendung der Holzabteilung	300,00 €
26.04.2016	Aquarienfreunde e.V., Lübeck	200,00 €
21.06.2016	Fa. Rosenberg, Lübeck	100,00 €
24.06.2016	Landesinnungsverband des Dachdeckerhandwerks Schleswig-Holstein, zur Verwendung in der Abteilung Dachdecker	500,00 €
13.07.2016	Tischlerinnung, zur Verwendung der Holzabteilung	1.600,00 €
29.11.2016	Margot-und-Jürgen-Wessel-Stiftung, Suchtpräventionswoche	2.000,00 €
13.12.2016	Fa. Judaschke zur Verwendung in der Holzabteilung	100,00 €
	<b>gesamt</b>	<b>4.800,00 €</b>

### Sachspenden an den Förderverein 2016

13.01.2016	Fa. Dachkeramik Meyer-Holsen GmbH, diverse Dachpfannen	1.928,40 €
09.11.2016	Fa. SSW-Trading GmbH, Monitore	403,00 €
24.11.2016	Fa. Hans Sasserath, GmbH&CoKG, Mobile Füllstation ASH	943,20 €
	<b>gesamt</b>	<b>3.274,60 €</b>

**Der Verein unterstützt und fördert die allgemeinen Erziehungs- und Bildungsaufgaben der Emil-Possehl-Schule. Er unterstützt insbesondere die berufliche Fort- und Weiterbildung. Er versucht seine Ziele zu erreichen, in dem er durch Zuwendungen und Trägerschaften folgendes ermöglicht:**

a) die Durchführung von Maßnahmen, die im Aufgabenbereich einer beruflichen Schule förderlich erscheinen,

b) die Ergänzung der Ausstattung der Schule über die verfügbaren öffentlichen Mittel hinaus,

c) die Pflege der Bindungen der SchülerInnen, der Eltern und der an der Ausbildung Beteiligten zur Schule,

d) die Förderung sozialer und kultureller Anliegen.  
 Der Förderverein bedankt sich auch im Namen des Kollegiums und der Schulleitung bei allen Spendengebern für die großzügig bemessenen Geld- und Sachspenden.



Arbeiten in der Bücherei

**Beim Einsortieren der letzten Buchlieferung war es wieder einmal so weit, es fehlte der Platz an der richtigen Stelle.**

Aber das ist zum Glück kein Problem – denn Dank der genialen Konstruktion der Tischler/-innen ist das Möbel einzigartig und wandelbar geworden. Zwei Handgriffe und das große Buch hat Platz, die Spiegelbestsellertitel können nebeneinander stehen. Wie können nur die Hörbücher besser präsentiert werden – da ist ja noch ein guter Ort – Audio zu Audio und passgenau.



DVD Auswahl

Jahreszeiten befinden sich im Wechsel und spiegeln sich in den verschiedenen Pflanzen wieder. Tannengrün und Zapfen zur Weihnachtszeit, Tulpen und Anemonen im Frühling. Wo findet sich eine bessere Übungsfläche für die Floristen/-innen als in der Bücherei. Lateinische Bezeichnungen sind so kein Problem, reihen sich in die Gestaltung.

Telefonnummern ändern sich, Briefpapier muss neu gestaltet werden. Plakate verlieren ihren Glanz. Endlich ein reales und praktisches Tätigkeitsfeld für die angehenden Bautechnischen Assistenten/-innen. Wo lässt sich eine Ausstellung so zentral positionieren, dass alle Schüler auch in ihren Pausen problemlos zum Stöbern kommen? Projektarbeit in Deutsch. Der Krebsgang, oft gelesen, viel besprochen und doch fehlt es

noch an Hintergrundwissen. Schüler sitzen an den Tischen und recherchieren in Büchern und am PC. Pausenzeit, „Walther“ hat sich schon wieder versteckt und will gefunden werden, Rekorde werden gebrochen, Nudelrezepte für das Abendessen gelesen, das Sudoku der Tageszeitung muss gelöst werden. Die Bücherpiratin redigiert noch nicht erschienene Kinderbücher. Schüler und Schülerinnen aller Couleur und Fähigkeit, behaftet mit Aufgaben, die zu lösen sind. Ideen und Fantasie, Bedürfnissen nach einem Ort der Stille und Ruhe finden sich in der Bücherei ein. Wie gut, dass unsere Schule sich diesen Treffpunkt leisten kann!

noch an Hintergrundwissen.



## Unsere Schulbücherei

– ein Ort für Leseratten und Kreativlinge

von Birgitt Schroeder



Die Floristen bringen Weihnachtsstimmung in unsere Räume

Schüler sitzen an den Tischen und recherchieren in Büchern und am PC. Pausenzeit, „Walther“ hat sich schon wieder versteckt und will gefunden werden, Rekorde werden gebrochen, Nudelrezepte für das Abendessen gelesen, das Sudoku der Tageszeitung muss gelöst werden. Die Bücherpiratin redigiert noch nicht erschienene Kinderbücher. Schüler und Schülerinnen aller Couleur und Fähigkeit, behaftet mit Aufgaben, die zu lösen sind. Ideen und Fantasie, Bedürfnissen nach einem Ort der Stille und Ruhe finden sich in der Bücherei ein. Wie gut, dass unsere Schule sich diesen Treffpunkt leisten kann!



Lesen im adventlichen Ambiente



## Das Sportjahr 2016



Zu allererst einmal unsere Ergebnisse.

### Stadtmeisterschaften der Lübecker Schulen:

Sportart	Platzierung
Volleyball	2. Platz
Fußball	3. Platz
Handball	4. Platz
Basketball	5. Platz
Drachenbootrennen	B-Endlauf 2. und 3. Platz, C-Endlauf 1. Platz
Kanutag der Lübecker Schulen	in drei unterschiedlichen Altersklassen jeweils 1. Platz

### Landesmeisterschaften der Berufsschulen im Land SH:

Sportart	Platzierung
Fußball (Halle)	nach der Vorrunde ausgeschieden
Volleyball	6. Platz

Zum Fußballturnier der Emil-Possehl-Schule meldeten sich insgesamt 51 Klassenmannschaften. In mehreren Vorrunden wurden die 14 Endrundenteilnehmer ermittelt. Den Titel „Bestes Fußball-Klassenteam“ erspielte sich die IM14.

Das schulinterne Volleyballturnier wuchs 2016 auf 24 teilnehmende Mannschaften. In der Struckbachhalle tummelten sich circa 200 Sportler. Nach hartem Kampf gegen die MTB16 konnten erneut die Lehrer den Sieg erringen.

### Gab es ein Highlight in diesem Jahr?

Die sportlichen Erfolge entsprechen im Großen und Ganzen unseren Erwartungen. In fast allen Mannschaften mussten wir neue Schulteams zusammenstellen, weil viele unserer Spieler die Schule 2015 beendet hatten.

Die größte Herausforderung stellte sich uns im organisatorischen Bereich. Als Sieger der Fußball-Landesmeisterschaft 2015 oblag uns die Durchführung dieses Wettkampfes 2016. Mit Unterstützung des Schleswig-Holsteinischen Fußball-Verbandes mussten viele Vorbereitungen getroffen werden:

das Pagelsdorf-Center mit vier Spielfeldern anmieten, Einladungen ausschicken, Anmeldungen entgegennehmen (28 Teams können höchstens teilnehmen), Spielplan erstellen und weiterleiten, Schiedsrichter besorgen, Sponsoren ansprechen, Sanitäter bestellen, Beschallung für die Halle sichern...

All die Kleinigkeiten am Rande nicht vergessen, die den Ablauf erleichtern!

Herr Weimer hatte alle Hände voll zu tun. (Manchmal konnte man seinen Kopf förmlich qualmen sehen.) Ein Organisationsteam, Schüler/innen aus dem 13. Jahrgang, unterstützten diese Veranstaltung mit großem Engagement. Die Fußballmannschaft der EPS schied leider nach der Vorrunde aus, dem Orgateam aber gebührt ein riesengroßes Lob. Sie hatten alles im Blick: Durchsagen, Spielplan, Ergebnisse, Einsatz der Schiedsrichter usw. Für alle aus dieser Gruppe eine wichtige und äußerst positive Erfahrung.

So war auch 2016 wieder ein Sportjahr mit einer ganz persönlichen Note.



Kleidersammelaktion

**Auch in diesem Jahr konnte die Schülersvertretung die gestellten Aufgaben erledigen und viele Aktionen zusammen mit dem Rest der Schülerschaft planen und erleben. Wir mussten uns mit dem Schuljahreswechseln zwar von tollen und aktiven Mitgliedern verabschieden, aber konnten auch bei vielen neuen und auch alten Schülerinnen und Schülern das Interesse wecken. Im Laufe des Jahres sind durch die frischen Einflüsse neue Projekte entstanden.**

Zum einen fand eine Kleiderspende statt, aus der sich unsere „Flüchtlingsklassen“ und die der Friedrich-List-Schule Kleidung aussuchen konnten. Zusammen mit freiwilligen Schülerinnen und Schülern wurde die Aktion geplant und wir bedanken uns noch einmal für die großzügigen Spenden bei unserer Schülerschaft.

Zum Ende des letzten Schuljahres 2015-16 gab es für alle Schülerinnen und Schüler der Emil-Possehl-Schule ein Jahrbuch mit einer individuell gestalteten Seite. Dieses Projekt wird auch im laufenden Schuljahr wieder in Angriff genommen und weiterentwickelt.

Um den neuen Schülerinnen und Schülern am ersten Schultag nach den Sommerferien 2016 eine Orientierung auf dem Gelände der EPS zu ermöglichen, hat die SV „Willkommensstände“ eingerichtet, die sehr gut angenommen wurden.

Des Weiteren gibt es erstmalig frei wählbare Schulkleidung mit einem selbstentworfenen Logo. Zu diesem Zweck hat sich die SV Hilfe vom



Die Schülersvertretung in der Georg-Kerschensteiner-Straße, Stand 12.2016

## Schülersvertretung der Emil-Possehl-Schule

**Standort  
Georg-Kerschensteiner-Straße**

*von Nele Datschewski  
(Schülersprecherin der EPS)*

Gestaltungskurs des BG15 geholt.

Zudem konnten wir erstmalig ein „Klassensprechertreffen“ organisieren. Sinn und Zweck dieser Aktion, die von nun an regelmäßig stattfinden soll, ist es, unsere große Schülerschaft über unsere Arbeit zu informieren und um auch Rückmeldung zu bekommen, was gut oder noch verbesserungswürdig an unserer Schule ist. Und dass wir mit 2 SV-Mitgliedern (Jennifer Lehmann, Gianni Fulgieri) im Vorstand des Landeschülerparlaments (LSP) vertreten sind, bestärkt uns in unserem Engagement. Trotz der vielen Erfolge musste die alljährliche Sucht- und Präventionswoche im letzten Jahr leider verschoben werden, aber die Vorbereitungen für die nächsten Präventionstage – 28.2. bis 2.3.2017 – laufen bereits auf Hochtouren.

Wir freuen uns auf die gemeinsame Arbeit mit unseren Schülerinnen und Schülern, den Lehrkräften, sowie der Schulleitung, die wir im weiteren Verlaufe des Jahres erfolgreich fortsetzen möchten.

## Schülervertretung der Emil-Possehl-Schule

**Standort  
Blankensee**

von *Manfred Grow*

**Auch im Jahr 2016 trafen sich die SV-Vertreter regelmäßig zu ihren Sitzungen im Büro des Vertrauenslehrer Manfred Grow.**

In insgesamt acht Blockdurchgängen kamen jeweils die Klassensprecher zusammen, um sich aktiv für die Belange der Mitschüler einzusetzen. Durch den regelmäßigen Wechsel alle fünf Wochen ist es schwierig, eine kontinuierliche Arbeit durchzuführen.

Themen in diesem Jahr waren u.a.

- Der Umgang mit Gewalt
- Suchtproblematik
- Sauberkeit in der Schule
- Die Präventionswochen im Februar und März
- WLAN Anschluss an der LBS-Dach

Die SV hat sich für ein WLAN Netz an der Schule eingesetzt und dafür eine Unterschriftensammlung unter den Schülerinnen und Schülern durchgeführt. Dabei hat



An dem großen 1. Hilfe-Kurs nahmen in diesem Jahr wieder über 50 Auszubildende erfolgreich teil, hier eine praktische Übung.

sich eine große Mehrheit für ein WLAN Angebot für die Schüler und Schülerinnen ausgesprochen. Die Unterschriftenlisten wurden dem Landungsinnungsmeister Herrn Kriedemann überreicht.



Gewölbeführung im Dom zu Lübeck



Die Schülervertretung der Landesberufsschule SH für das Dachdeckerhandwerk Blankensee, Stand 12.2016



### Filmvorführung

**Wir treffen uns jeden Mittwoch in der zweiten Pause (11.20-11.40 Uhr) im Raum 112 (Hauptgebäude). Auf Ihre Unterstützung freut sich die Klima&Umwelt AG!**

Die Klima&Umwelt-AG hat sich dem Slogan „Klima – wir handeln“ verschrieben. Für die AG ist es nicht ausreichend über den Klimawandel mit seinen Folgen zu reden, sondern auch entsprechend zu handeln und Alternativen zu überdenken. Es sollen ein Bewusstsein für das Thema „Klima und Umwelt“ geschaffen und die Verantwortungsbereitschaft gefördert werden. Gerade in der heutigen Zeit haben diese Ziele für die berufliche Bildung einen hohen Stellenwert und bieten ein großes Potenzial für die Zukunft der Schule. Die Emil-Possehl-Schule engagiert sich damit als Vorreiter der Lübecker Schulen im Bereich des Klimaschutzes.

Im März 2016 fand eine Ausstellung der Klima&Umwelt-AG zum Gedenken an die sich jährenden Katastrophen von Fukushima und Tschernobyl statt. Die Ausstellung sollte nicht nur an die beiden Vorfälle erinnern, sondern auch die weiterhin bestehenden Gefahren eines atomaren Super-GAU bewusst machen. Außerdem fand im März die SH-weite Aktion „Sauberes Schleswig-Holstein“ und in Lübeck „Sauberes Lübeck“ statt. Aus diesem Anlass haben auch wir bei dieser Gemeinschaftsaktion mitgemacht und eine Müllsammelaktion auf dem Gelände der Emil-Possehl-Schule durchgeführt.

Ein weiteres Projekt der Klima&Umwelt-AG, das in 2016 gestartet ist, ist das Anpflanzen einer Wildwiese. Dabei sollen zwei Rasenflächen auf dem Schulgelände der Emil-Possehl-Schule renaturisiert werden, um neue Lebensräume für Insekten und Vögel zu schaffen, die wir dringend für eine intakte Umwelt benötigen. Zu diesem Zweck wurde die alte Grasnarbe auf zwei vorgesehenen Flächen abgetragen. Anschließend wurde die violettblühende Phacelia („Bienenfreund“) eingesät. Diese Pflanze wird als Gründünger vor der eigentlichen Wildwieseneinsaat genutzt.

Im November führte die Klima&Umwelt-AG die Dokumentation „Behind the Screen“ mit anschließender Diskussion in zwei Veranstaltungen vor. Zirka 300 Schülerinnen



## Klima&Umwelt AG

### Klima – wir handeln

von Ann-Christin Ziegler



#### Aktion „Collegeblöcke“

und Schüler aus unterschiedlichen Bildungsgängen besuchten mit ihren Lehrerinnen und Lehrern die Veranstaltung im Forum. Weltweit werden derzeit pro Sekunde sieben Computer produziert, aber nur vier Menschen geboren. Alltägliche Handlungen, wie der Kauf eines Computers, erzeugen immer globale Auswirkungen auf sozialer und ökologischer Ebene. Die Dokumentation „Behind the Screen“ gibt den Menschen hinter dem Elektronik-Produkt ein Gesicht und beschreibt den Lebenszyklus dieses allgegenwärtigen Produkts. Es werden sowohl die ökologischen als auch die sozialen Konsequenzen dargestellt. Ebenfalls startete im November in Kooperation mit der Bibliothek der Verkauf von Recycling-Collegeblöcken an der Emil-Possehl-Schule.

Weitere Aktionen im vergangenen Jahr waren eine Schülerumfrage zur Ernährung und das Angebot an der Emil-Possehl-Schule, eine Exkursion zur Firma Steinbeis in Glückstadt, die Recyclingpapier herstellt, ein Besuch der Multivisionsshow von Arved Fuchs zu Grönland und dem Klimawandel in der MuK sowie der Start eines Nachhaltigkeitstraineer-Programms mit Schülern der Fachschule. Außerdem wurde die Umsetzung des von der AG erstellten Klimaschutzplans mit ständig fortzuführenden Maßnahmen für die Einhaltung des 2-Grad-Zieles von der Schulkonferenz beschlossen. Die in den durchgeführten Maßnahmen gewonnenen Erfahrungen dienen auch der Klimaschutzleitstelle Lübeck als Grundlage für die Durchführung solcher Projekte an weiteren Schulen der Stadt. Die Klima&Umwelt-AG wird weitere Aktionen und Aktivitäten im Bereich erneuerbare Energien, Energieeinsparung, Nachhaltigkeit, Ernährung, Mobilität und Abfallwirtschaft durchführen und sich für den Klimaschutz zusammen mit Schülerinnen und Schülern, Klassen und Firmen aktiv engagieren.

# Lehrerbildung

von *Stefan Schuhr*



*Unterricht in der Mittelstufe der Werkzeugmechaniker*

Die Ausbildung von Lehrkräften hat an der Emil-Possehl-Schule eine langjährige und erfolgreiche Tradition. Wir stehen allerdings angesichts der zunehmenden Probleme, den wachsenden Bedarf an Lehrkräften insbesondere in den gewerblich-technischen Fachrichtungen zu decken, vor großen Herausforderungen. Aus diesem Grund arbeiten wir seit längerer Zeit intensiv und kontinuierlich daran, dass uns auch künftig ausreichend Lehrernachwuchs

zur Verfügung steht. Trotz dieser Bemühungen war der Zuwachs an Lehrkräften, die ihren Vorbereitungsdienst an der Emil-Possehl-Schule Lübeck absolvieren, im Jahr 2016 leider nur verhalten. Während wir zum Einstellungstermin im Februar 2016 keine neuen Kolleginnen und Kollegen begrüßen konnten, haben glücklicherweise drei junge Kollegen ihren Vorbereitungsdienst im August 2016 begonnen:

## Die neuen Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst



**Steffen Birk**  
*Metalltechnik/Physik*



**André Rieck**  
*Elektrotechnik/Informatik*



**Jan Harmsen**  
*Fahrzeugtechnik/Mathematik*

## Erfolgreiche Prüfungen

Erfreulich ist immer wieder die Erfolgsquote unserer Nachwuchskräfte: Vier Lehrkräfte beendeten im Jahr 2016 mit guten und sehr guten Ergebnissen die zweite Phase ihrer Lehrerbildung. Allen konnte ein Einstellungsangebot unterbreitet werden. Damit verjüngt und verstärkt sich unser Kollegium durch:



**Torsten Bielau**  
*Metalltechnik/Physik*



**Nina Struck-Zamblé**  
*Elektrotechnik/Gemeinschk.*



**Florian Nissen**  
*Metalltechnik/WiPo*



**Ehsan Maghsoudi**  
*Informationstechnik/Mathematik*



Steffen Birk erläutert Eckpunkte der Landesverordnung über die Abschlussprüfung an Berufsbildenden Schulen



Unterrichtsreflexion im Team: Unterricht: Thorsten Bielau und Moderation: Ehsan Maghsoudi

### Ausbildungsveranstaltungen im Rahmen der Lehrerbildung

Das Angebot an den Ausbildungsveranstaltungen war auch im Jahr 2016 vielfältig.

Die Themen, die im Rahmen der Montagsgespräche und Netzwerktagen behandelt wurden, sind in den nachfolgenden Tabellen aufgeführt:

#### Die Montagsgespräche im Jahr 2016

Mit Hilfe der Montagsgespräche wird unseren Kolleginnen und Kollegen eine Möglichkeit geboten, sich schnell und sicher im Schulrecht und in dem komplexen System unserer Schule zurecht zu finden. In Form von Kurzvorträgen werden hierbei verschiedene Themen von Kolleginnen und Kollegen unserer Schule vorgestellt, in einer anschließenden Auswertungsrunde können gezielt Fragen gestellt und Sachverhalte diskutiert werden.

Datum	Veranstaltungen Montagsgespräche	Moderation
11.01.2016	<b>Informationen über den Bildungsfond Lübeck:</b> ▶ <i>Unbürokratisch, transparent und vertraulich</i>	Detlef Hoyer
21.03.2016	<b>Berufsvorbereitung und DaZ:</b> ▶ <i>Ziele, Maßnahmen, Entwicklungen, Erfolge</i>	Markus Schoo
02.05.2016	<b>Informationen zum Thema Datenschutz:</b> ▶ <i>Vorschriftsmäßiger Umgang mit Daten an Schulen</i>	Thomas Bak
06.06.2016	<b>Einsatz von „CAS“- Rechnern in MINT und Technik-Fächern:</b> ▶ <i>Chancen und Potentiale</i>	Ines Kreuzfeldt
04.07.2016	<b>Informationen zum Digitalen Klassenbuch:</b> ▶ <i>Einsatzmöglichkeiten an der EPS Lübeck</i>	Torsten Oelke
19.09.2016	<b>Leistungsbewertungen von Schülerinnen und Schülern:</b> ▶ <i>Rechtssicher und gerecht beurteilen</i>	Jörn Krüger
10.10.2016	<b>Mahnverfahren an der EPS:</b> ▶ <i>Was tun, wenn Schüler aus der Reihe tanzen?</i>	Torsten Oelke
14.11.2016	<b>Aufgaben eines Klassenlehrers an der EPS:</b> ▶ <i>Herzstück einer gut funktionierende Schule</i>	Thomas Groth
12.12.2016	<b>Informationen zum Haushalt an der EPS:</b> ▶ <i>Dienstreisen, Klassenfahrten, Lernmittel, u.v.m.</i>	Hans Janßen



## Lehrerausbildung



EXEO-Erlebnispädagogik: Teambesprechung mit Theis Hanck

### Die Netzwerktagte im Jahr 2016

Wesentlicher Schwerpunkt der Netzwerktagte ist die Unterrichtsreflexion im Team, d.h. das gemeinsame Erleben und Besprechen von Unterricht. Ein Workshop am Nachmittag zu pädagogisch relevanten Themenbereichen rundet die Netzwerktagte an der EPS ab. Darüber hinaus wird im Rahmen der Netzwerktagte auch regelmäßig ein Erste-Hilfe-Lehrgang durchgeführt. Dank der Unterstützung unserer Kollegin Anne Schmundt konnte der Erste-Hilfe-

Lehrgang im Jahr 2016 auch für Referendare unserer Kooperationsschulen der Region Süd-Ost-Schleswig-Holstein angeboten werden. Ein Besuch der Berufsschule EUC Sjælland in Næstved konnte diesmal wegen Umstrukturierungsmaßnahmen unserer dänischen Kooperationschule im Schuljahr 2016 leider nicht angeboten werden. Für das Jahr 2017 stehen wir bereits in engem Kontakt zu anderen dänischen Berufsschulen.

Datum	Veranstaltungen Netzwerktagte
29.01.2016	Teil 1: Unterrichtsreflexion im Team – Deutsch (Stefan Möller) Teil 2: Informationen über die schulinterne Kommunikationsplattform „eps-learn“ mit Petja Steinhauer
16.03.2016	Teil 1: Unterrichtsreflexion im Team – Metalltechnik (Thorsten Bielau) Teil 2: Schulrecht: Die BS-Prüf VO mit Jörn Krüger
27.04.2016	Teil 1: Unterrichtsreflexion im Team Wirtschaft/Politik (Florian Nissen) Teil 2: Die Sachanalyse als fundamentale Größe der Unterrichtsplanung mit Michael Kuchel
20.05.2016	Teil 1: Unterrichtsreflexion im Team – Nachrichtentechnik (E. Maghsoudi) Teil 2: Unterrichtsgestaltung mit modernen Medien - Unterrichtsgestaltung mit Active Inspire mit Mathias Lippisch
24.06.2016	Erste-Hilfe-Lehrgang DRK Wasserwacht – Kreisverband Lübeck mit Anne Schmundt
28.09.2016	Teil 1: Unterrichtsreflexion im Team Deutsch (Stefan Möller) Teil 2: Erlebnispädagogik mit Exeo: Theorien, Lernmodelle, kooperative Teamübungen mit Theis Hanck
14.10.2016	Teil 1: Unterrichtsreflexion im Team Metalltechnik (Florian Nissen) Teil 2: Lernzirkel am Beispiel Holztechnik mit Björn Siefke
07.12.2016	Teil 1: Unterrichtsreflexion im Team Elektrotechnik (André Rieck) Teil 2: Schulrecht: Schulische Vorschriften mit Jörn Krüger





Bild von der Podiumsdiskussion am 10.11.16 im Forum der EPS

**In Zusammenarbeit mit dem Jugendmigrationsdienst sollten mit der Wanderausstellung „anders? – cool!“ Jugendliche, unabhängig, ob einheimisch oder zugezogen, Eltern, Pädagogen und andere Interessierte angesprochen werden. Ziel war es, durch die Ausstellung einen Beitrag zum guten Zusammenleben zwischen unseren Mitmenschen, sowohl mit als auch ohne Migrationshintergrund, zu leisten.**

Die Emil-Possehl-Schule sieht sich, als größte gewerblich-technische berufsbildende Schule in Schleswig-Holstein, nicht nur als Bildungswerk, sondern auch als Förderer der Integration. Unter dem Titel „anders? – cool!“ war die Ausstellung im E-Gebäude (Elektrotechnik) der Emil-Possehl-Schule vom 31.10.2016 bis einschließlich 10.11.2016 jeweils Mo-Do von 15.30 bis 17.30 Uhr für die Öffentlichkeit zugänglich. Zudem gab es Samstag, den 05.11.2016 die Möglichkeit die Ausstellung in der Zeit von 9.30 – 13.30 Uhr zu besuchen. Hierfür wurde auch im Veranstaltungskalender des Schleswig-Holstein-Magazins geworben. Schirmherrin der Ausstellung war die Stadtpräsidentin Frau Schopenhauer.

Am 31.10.2016 fand die Auftaktveranstaltung zur Ausstellung statt. Herr Akbar Hussein, ein Schüler der Emil-Possehl-Schule, berichtete den Gästen über seine Flucht aus seinem Heimatland Afghanistan. In seinem Buch „Nicht weinen, Akbar“ schilderte Herr Hussein seine „Flucht“ sehr detailliert, anschaulich und bewegend.

Den Höhepunkt der zweiwöchigen Ausstellung stellte am 10.11.2016 von 13.30-15.00 Uhr eine Podiumsdiskussion mit dem Thema „Wie wird das Zusammenleben mit anderen cool?“ im Forum der EPS dar. Hierzu kamen von der FDP: Herr Timon Kolterjahn (Mitglied im Ausschuss für Schule und Sport), vom SSW: Frau Jette Waldinger-Thiering (bildungspolitische Sprecherin), von der SPD: Herrn Tim Klüssendorf (Mitglied der SPD Bürgerschaftsfraktion und Vorsitzender des Jugendhilfeausschusses der HL), von der Piraten-Partei: Herr Sven Krumbek

## Die Wanderausstellung

„anders? – cool!“  
zu Gast an der EPS

von Björn Siefke und Florian Nissen



Ausstellungs-Tafel Bürokratiedschungel

(Abgeordneter der PIRATEN-Fraktion), von der CDU: Frau Heidi Menorca (Bürgerschaftsmitglied). Einige Schüler, die aufgrund des Donnerstages nicht selbst an der Podiumsdiskussion teilnehmen konnten, hatten Fragen bereits im Vorwege formuliert. Viele Fragen wurden aber auch auf der Podiumsdiskussion selbst von Schülerinnen und Schülern gestellt. Die Diskussion wurde von Gunnar Johannsen moderiert.

Insgesamt haben 545 Schülerinnen und Schüler teilweise auch von anderen Schulen die Ausstellung besucht, die auch für die Öffentlichkeit an den Nachmittagen und einem Samstag zugänglich war. Trotz mehrfachen Anschreibens unterschiedlicher Presseorgane, war die Berichterstattung insgesamt sehr mager. Dies wurde auch im Zuge der Podiumsdiskussion über alle Parteigrenzen hinweg deutlich, dass über eine positive Berichterstattung bezüglich Integration, seitens der Presseorgane nicht ausreichend berichtet wird.

Zu diesen erfolgreichen zwei Wochen haben viele Leute unserer Schule beigetragen. Wir bedanken uns daher nochmals ganz herzlich bei allen Unterstützern. Es ist einfach klasse, wenn man sieht, was sich mit vielen Menschen bewegen lässt.



## Weihnachtsfeier

16. Dezember 2016

Mosaikarbeit zum Thema  
Emil Possehl



*Vielleicht haben Sie ihn auf der  
Titelseite bereits erkannt?*

*Das Kollegium erstellte auf der  
Weihnachtsfeier als gemein-  
same Aktion dieses Portrait von  
Emil Possehl als Mosaikbild.*



Kreidefelsen

## Kollegiumsfahrt 2016 nach Stralsund und Rügen

### Von der GebrauchsKREIDE zur UrsprungsKREIDE

von Volker Claußen

#### Zum vierten Mal, inzwischen traditionell, ging es am Montag der ersten Ferienwoche auf große Tour.

Das leckere und reichhaltige Frühstück wurde diesmal von Rolf Stender im Gemeinschaftshaus Falkenfeld ausgerichtet. Es war so üppig, das sogar Lunchpakete mitgenommen werden konnten. Auch Schokolade ging mit auf den Weg und durfte ihre Wirkung in der Wärme später noch voll entfalten. So gesättigt wurde zwecks Fotos noch der Schulhof angesteuert, um danach mit der buntesten Truppe aller Fahrten auf den Weg zu gehen. Wir waren 19 Teilnehmerinnen und Teilnehmer sowie ein Hund, die mit folgender Fahrzeugmischung startete: neun Straßenmotorräder, zwei Geländemotorräder, ein Motorroller, zwei Fahrräder, ein Auto, ein Campingbus und ein großer Reisebus (zum Wohnmobil umgerüstet). Die Radfahlerin und der Radfahrer waren schon seit Freitag auf dem Weg, die Geländemotorräder wurden auf den Träger des Reisebusses verladen, der Campingbus fuhr später und direkt. Zehn Zweiräder starteten zusammen Richtung Priwallfähre, für das erste Stück sollte kurz die Autobahn genügen – nach zwei Kilometern Fahrt: Stau – und schon war die Gruppe auseinandergefallen. Die Fähre wurde in Teilgruppen genommen und in Dassow an der Tankstelle wurde ein Sammelpunkt notwendig. Zweieinhalb Stunden bis Dassow - eine echte Leistung.



Ab hier galt es die schönsten Strecken über mecklenburgische Alleen zu erwischen und gefühlt wurde auch keine Allee ausgelassen. Über Klütz, Richtung Poel und Wismar ging es kammzinkenartig immer wieder zur Ostsee. Es ist nur ein Gerücht, dass die kinderreiche Familie auf Fahrrädern von der Priwallfähre kurz vor Stralsund zum fünften und letzten Mal überholt wurde. Wahr hingegen ist, dass einzelne Radgruppen in diesem Abschnitt dreimal überholt wurden.

Bei großer Hitze ging es weiter über Reddelich und Kröpelin, aber am Bad Doberaner Münster musste eine Trink-





Kap Arkona auf Rügen

pause eingelegt werden. Am Erdbeerdorf in Rövershagen war dann für Stärkungen jeglicher Art gesorgt. Auch einige Motorräder düstete.

Die Hauptgruppe fuhr über Fischland und den Darß nach Barth, wobei ein Teil von einer Brückensperrung am Barther Bodden gestoppt wurde. Die erneut notwendige Zusammenführung auf einem Supermarktparkplatz hinterließ Schokoflecken und verdächtige Flüssigkeitsflecken auf dem Belag. Währenddessen ging es für die anderen durch das Gelände über Stock und Stein, Feldwege und Kolonnenwege. Ein Sturz kostete einen Kupplungshebel, ein im Baumarkt erworbener Fahrradbremshebel konnte nach kleinen Umbauten (wozu sind wir Gewerbelehrer vom Fach!?) als Kupplungshebel dienen. Als aber abends noch ein echter Kupplungshebel aus einer Ersatzteiltasche gezaubert werden konnte, war die Verwunderung und die Heiterkeit groß.

Nach dem Essen im Hotel wurden beim Spaziergang im Hafen die nautischen Kenntnisse aller geschärft und zum Ausklang wurde am Hafenspeicher neben ein klein wenig Schulgarn, sehr viel Seemannsgarn und auch Motorradfahrergarn gesponnen.

Bei Wetterglück am nächsten Tag lag für die Motorradcrew eine Rundreise über die Insel Rügen an. Im Uhr-



zeigersinn ging es über die Wittower Fähre zunächst zu den Leuchttürmen und den Kreidelfelsen am Cap Arkona. Nächstes Ziel waren die Fischbrötchen im Hafen von Sassnitz und die Kaffeespezialitäten in Binz. Die Bustouristen erkundeten mehr den südöstlichsten Zipfel Rügens und abends wurden die Erlebnisse wiederum im Hafenspeicher ausgetauscht. Es war wieder eine interessante, spannende und lustige Kollegiumsfahrt.



# Standorte der Emil-Possehl-Schule



Am Flugplatz 4



Georg-Kerschensteiner-Straße 27

